Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 51 (1906)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 50 15. Dezember 1906. 51. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

INHALT:

Obligatorium der Fortbildungsschulen. — Zur Lesebuchfrage. II. — Die Waldschule zu Charlottenburg. — Bernischer Mittellehrerverein. — Eine neue Bücherei für unsere Jugend. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Literarische Beilage Nr. 11.
Pestalozzianum Nr. 12 a. Weihnachtsausstellung des Pestalozzianums. Jugendschriften. — Zeitschriftenschau.

Abonnement.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die Schweizerische Lehrerzeitung bis Neujahr gratis. ***Abonniert!***

Das Hauptblatt sollte nächstes Jahr regelmässig **12** Seiten enthalten.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Samstag **punkt 3½ Uhr** Probe. Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig!

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends **6** Uhr. Vollzählig!

Leseverein Seminar Küsnacht. Sonntag, 16. Dez., 3½ Uhr, Aufführung: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Sozialdemokratische Lehrervereinigung Zürich. Versammlung Mittwoch, 19. Dez., ab. 7¼ Uhr, im „Schwanen", Zürich I, kleiner Saal (II. Stock). Referat von Herrn Bommeli über: Sozialdemokratie und Bürgertum. — Neueintretende und Gäste willkommen!

Fortsetzung siehe Beilage.

Messaline - Radium - Louisine - Taffet - **Seide** in allen Preislagen und franko ins Haus. 184 Muster umgehend.
Seidenfabrikant **Henneberg** in Zürich.

Auf Neujahr in ein Knabeninstitut der Ostschweiz tüchtiger, energischer, bestempfohlener
Sprachlehrer
gesucht. Honorar 1800 bis 2500 Fr. mit freier Station. Gef. Offerten mit Photographie, curriculum vitae, Zeugniskopien und Honoraransprüchen sub O L 1069 an die Expedition dieses Blattes. 1069

Herren-Cravatten, Cachenez,
neueste Façon und grosse Auswahl.
974 Protège-Col, Westen.
Adolf Grieder & Cie., Zürich
Bahnhofstrasse Börsenstrasse. 974

Gesicherte Lebensstellung schaffen Sie sich durch Erlernung von Sprachen, welche für jeden Beamten u. Kaufmann ein unerlässliches Handwerkszeug sind. Zum Selbstunterricht eignen sich die **Original-Unterrichtsbriefe Toussaint-Langenscheidt** am besten. Kein langweiliges, geisttötendes und abspannendes Studium. Jede Sprache ist in leichtfasslicher, erzählender und spannender Form geschrieben. Es gibt kein Zwang zum Studium, sondern jeder kann eine Sprache durch Beisichtragen eines Briefes auf der Reise und durch Benützung freier Augenblicke gründlich ohne Lehrer erlernen. (O H 7019) 905

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch: Jeder Sprachkurs ist in **36 wöchentlichen Briefen** zu **Fr. 1.50** franko gegen Nachnahme oder sofort **komplett** zu **36 Fr.** gegen **bequeme monatliche** Teilzahlungen von **5 Fr.** zu beziehen durch die
Deutsch Fr. 26.70.
Buchhandlung Jul. Zollinger, Bern.
Alle Bücher gegen bequeme monatliche Teilzahlungen.

Signaluhr
für Schulen, Anstalten usw. usw.
mit autom. elektr. Läutvorrichtung von 5 zu 5 Minuten einstellbar, für eine unbeschränkte Anzahl Glocken. Kann auch mit elektr. Uhren verbunden werden. Prospekte zu Diensten. Ia Referenzen. 1012
J. G. Baer,
Turmuhrenfabrik Sumiswald (Bern).

Theaterstücke, Couplets
in grösster Auswahl. — Kataloge gratis. Auswahlsendungen bereitwilligst. 834
Künzi-Locher, Buchhandlung, Bern.

Diplome — Widmungen
Plakate
liefert als Spezialität in hochf. Ausführung billigst
A.-G. Neuenschwandersche
Buchdruckerei 873
in Weinfelden (Thurg.).

Theatermalerei
kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen 837
Rob. Bachmann,
Oberer Mühlesteg 10, Zürich.

Versüsse Dein Leben!
Cacao u. Chocolade billiger!
Feine **Vanille-Chocolade** zum Kochen od. Rohessen p. Kilo 2 Fr. u. 2.50. Extra feine **Nidel-Milch-Tabletten** p. Kilo Fr. 3.80. **Cacao**, hochfein im Aroma und kräftig per Kg. 3 Fr und 3.50 Echte **Fichtennadel-Husten-Drops** mit **Salmiak**, täglich frisch, das Beste gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit und Verschleimung, per 1 Pfund-Dose 2 Fr. Versand gegen Nachnahme. 150
Spezialfabrik Rindermarkt 22, Zürich I.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1000 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
1014

ZÜRICH V
Freiestrasse 58

Pianos
Reutemann

haben in den feinsten musikalischen Kreisen Eingang gefunden und werden von ersten Künstlern, Musikpädagogen, Lehrern u. Lehrerinnen zur Anschaffung wärmstens empfohlen.

*

Aufträge der neuesten, sowie jeder andern Stilrichtung werden innert 10 Wochen fertig erstellt.

732 * (O F 1533)

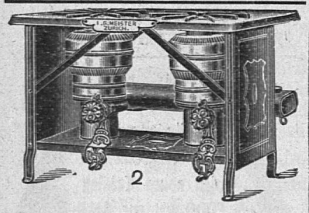
Entwürfe, Kostenberechnungen und Kataloge gratis und franko.

Kautschuk-Stempel

(OF 2584) 1073 in sauberer Ausführung prompt und billig, sowie sämtl. Zubehörden u. Typendruckereien „Perfect" etc. liefert **A. Häusler,** Stempelgeschäft, **Melchnau**, Bern.
Ill. Preisliste gratis u. franko.

Schweizer Ortslexikon

9 Faszikel: 104 erschienene Lieferungen zum halben Abonnementspreis zu verkaufen; beste Gelegenheit zur Anschaffung u. Fortsetzung dieses Werkes.
J. KAPPELER.
Laden Kesslergasse 14, **BERN.**
(O F 2644) 1095



„Reliable"

hat seine Probe glänzend bestanden; einfach, praktisch, reinlich und bequem ist dieser Herd. So lautet ein Zeugnis vom 24. 9. 06 neben vielen, welche auch die grosse Heizkraft und Ersparnis rühmen. Herde niedrig und hoch, 1—3-stellig. Prospekte gratis.
J. G. Meister, Merkurstr. 35,
Zürich V. 877

Das Schweizer. Anschauungsbilderwerk

ist in Ausführung und Auswahl der Bilder noch heute unerreicht. 1087

Es enthält in 7 Tafeln:

Die Familie, Die Küche, Das Haus und Umgebung, Der Wald, Der Frühling, Sommer und Der Herbst.

Preis per Tafel unaufgezogen 3 Fr.

Dieses Werk erhielt an vielen Ausstellungen erste Auszeichnungen.

Es ist in der Schweiz wie im Auslande **als ganz vorzügliches Lehrmittel im Sprach-Unterricht geschätzt.**

Schweiz. Schulbilderverlag
Kaiser & Co., Bern.

Verein für Verbreitung guter Schriften.

Für kommende Festzeit empfehlen wir folgende

Jugendschriften:

Die Gepressten, Erzählung von Seyfried dem Ältern. Ostergabe 1896. 10 Rp.
Fünf Erzählungen von Robert Reinick, Ostergabe 1897. 10 Rp.
Zwei Märchen von Rob. Reinick, Weihnachtsgabe 1897. 10 Rp.
Der kleine Erzähler, kurze Geschichtchen für Kinder, zusammengestellt vom Primarlehrerverein Bern. II. Heft. 10 Rp.
J. Kuoni: „Der Nachtwächter Werner", eleg. kart. 70 Rp.
Gotthelf: „Der Knabe des Tell", eleg. kart. 1 Fr.
O. Schön: „Das grosse Dorf", eleg. kart. 80 Rp.
P. K. Rosegger und **J. Gotthelf:** „Erzählungen", eleg. kart. 80 Rp.
Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. 1 Fr.
J. V. Widmann: „Aus dem anderen Weltteil", eleg. kart. Fr. 1.25
Spielbüchlein für die Jugend. 25 Rp.
Zur rechten Zeit, von H. Brandstädter, 5 Rp.
Am Strande / **Jennys Geburtstag** } von Frida Schanz. 5 Rp.
Rob. Reinick: „Schilfinsel". 5 Rp.
Paul Victor: „Der Hungerlöwe" u. a. Geschichten. 5 Rp.
Johanna Severin: „Der gute Berggeist". 5 Rp.
Schweiz. gemeinnütziger Frauenverein: „Kochbüchlein". 10 Rp.
do. „Kurze Anleitung zur Hauswirtschaft". 20 Rp.

Ferner halten wir auf Lager ca 100 verschiedene Nummern „gute Schriften" der Vereine Bern, Basel und Zürich. Sie sind zum grossen Teile geeignet als Lektüre für die reifere Jugend. Auskunft erteilt bereitwillig und nimmt Bestellungen gerne entgegen 1057

Das Hauptdepot in Bern: **Fr. Mühlheim,** Lehrer.

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für jüngere Kinder empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. 916

Witschi A.-G. Zürich.

A. Siebenhüner, Zürich

— Rämistrasse 39. —

Instrumenten- und Bogenmacher, Reparateur
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von alten, italienischen u. deutschen **Meisterinstrumenten allerersten Ranges** sowie **Schüler-Instrumenten** f. Anfänger u. Fortgeschrittenere in allen Preislagen.
Verkauf von nur echt ital. u. deutschen erstklassigen Saiten sowie sämtl. Bestandteile f. Streich-Instrumente, Bogen, Etuis etc.
162

Weihnachten!

80
Verkaufs-Filialen
„MERKUR"

Grösste und beste Auswahl in

Kaffees

frisch geröstet und roh

Thees
Chocoladen
Cacaos
Biscuits
Bonbons
etc. 1093

5 % Sconto in Sparmarken

80
Verkaufs-Filialen
„MERKUR"

Hübsche
Weihnachts-Artikel

Natur-Wein

Neuer Tessiner	Fr. 22.—
Piemonteser	„ 25.—
Barbera, fein	„ 35.—
Chianti, extra	„ 40.—

per 100 Liter gegen Nachnahme ab Lugano. Muster gratis. 904

Gebr. Stauffer, Lugano.

Die Weihnachtsfeier

in der Schule und im Familienkreise, von Hauptlehrer **Erley in Gahlen bei Wesel.** I. Heft, 5. Aufl., 90 Cts. 2. Heft, 3. Tausend, 110 Cts. (Inhalt: Anspr., Festspiele, Gedichte usw.) Sehr beifäll. aufgenommen. 1056

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

16. bis 22. Dezember.
16. G. de Sainte-Cyr rückt in den Jura ein 1797. Untergang des Delphin (Walensee) 1850.
17. Niederlage der Neuenburger b. Cortaillod 1831.
18. Dekr. betr. helvet. Nationalarchiv 1798.
20. Die Alliierten in der Schweiz 1813.
21. Freiburg und Solothurn in den Bund 1481. Escalade in Genf 1602.

* * *

Der Lehrer ist die Seele der Schule und die Bürgschaft des Erfolges. Steht der rechte Mann auf dem Posten, so wird etwas Tüchtiges geleistet, gleichgültig, ob die Umrahmung günstig oder ungünstig ist. Aber eine heilige Pflicht der Schulbehörde ist es, die Arbeitsbedingungen möglichst günstig zu gestalten, denn das erleichtert die Arbeit, sichert und erhöht den Erfolg. *Polack.*

* * *

Und wie in der Schule Examen abgelegt werden muss, so auch im Leben. Ja, dies ist im Grunde nichts als ständiges Examen, das deine Kraft prüft, deine physische, deine geistige, deine moralische, deine religiöse Kraft, kurz, alle Kräfte, die in dir schlummern. *Scharrelmann.*

* * *

— Aus Schülerheften.

Nie bietet die Winterlandschaft einen so schönen Anblick dar, als wenn sie von allen Seiten mit Schnee umgeben ist. — Marie Antoinette und viele andere hervorragende Männer wurden guillotiniert.

Briefkasten.

Frl. *M. F. in W.* Selma Lagerlöf wurde 1858 in Vännland geb., 1882 bis 85 am Oberseminar u. bis 1895 Lehrerin in Landskrona, seither Schriftstellerin. Lesen Sie Gösta, Berlin und Jerusalem. — Hrn. *H. K. in B.* Sehen Sie: Elsner u. Thieme, Preng, deutsch von Elsner u. Brückner (Dresden, Müller, Fröbelhaus). Fritz Kuhlmann, Altona: Bausteine. Frien: Jahrb. des Z. Gruber und Stadler (Linz, Lehrerhausverein). — Hrn. *B. H. in R.* Schriften über Japan sind angegeb. in Reins Handbuch unt. Jap. — Hrn. *E. O. in Z.* Schade, dass nun die Bilder fehlen! — Hrn. *J. J. in K.-D.* Ward sofort gesetzt; aber es drängt noch älteres sich an das Licht. — *Thalwil.* Kommt der lang erwart. Nekrol.? — Hrn. *A. F. in S.* Karte, nicht ab. Rez. erhalten. — *Versch.* Bei Adressenänderungen gef. die alte Adresse angeben.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1906. Samstag, den 15. Dezember Nr. 50.

Obligatorium der Fortbildungsschulen

für Lehrlinge im Kanton Zürich.

Von J. Biefer, Gewerbe-Sekretär.

Durch das neue Lehrlingsgesetz werden die Lehrlinge gemäss § 11 zum Besuch der Fortbildungsschulen verpflichtet. „Wenn am Wohnorte des Meisters oder in geringer Entfernung davon gewerbliche oder kaufmännische oder allgemeine Fortbildungsschulen bestehen, ist der Lehrling, sofern er nicht eine andere gleichwertige Anstalt besucht oder schon besucht hat, zum Besuch der Schule oder der Fächer, welche seiner beruflichen Ausbildung förderlich sind, verpflichtet. Der Lehrmeister hat ihm die hiefür nötige Zeit einzuräumen, und zwar für den Unterricht, der in die Arbeitszeit fällt, wenigstens vier Stunden wöchentlich. Diese Unterrichtsstunden sind in der zulässigen Arbeitszeit inbegriffen.“ Diese Vorschrift wird noch nicht überall befolgt. Es gibt Lehrlinge, die sich nicht an einen regelmässigen Schulbesuch gewöhnen wollen; auch Meister finden sich da und dort, die nicht verstehen können, dass die Bestimmungen des Lehrlingsgesetzes auch für sie gelten. Das ist, nebenbei gesagt, auch ein Stück illoyale Konkurrenz, wenn am gleichen Ort ein Meister seinen Lehrlingen von der Arbeitszeit wöchentlich vier Stunden zum Besuch der Unterrichtsstunden einräumt, ein anderer hingegen seine jungen Arbeiter die ganze Zeit in der Werksstatt beschäftigt oder wegen „pressanter Arbeit“ oft der Schule entzieht. Die kantonale Volkswirtschaftsdirektion ist schon wiederholt angefragt worden, wie die Aufsichtskommissionen der Fortbildungsschulen sich gegen renitente Lehrlinge resp. Meister zu verhalten haben. Nun hat man allerdings vor und nach Annahme des Gesetzes versprochen, am Anfang mit der Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen schonend vorzugehen und besonders die Kleinmeister auf dem Lande nicht vor den Kopf zu stossen. Das Versprechen wird gehalten werden; allein das Gesetz soll nicht bloss geschrieben stehen, seine Bestimmungen müssen im Interesse des Lehrlings und der Lehrmeister Anwendung finden.

Damit Ordnung in den Schulbesuch hineinkommt, wird für die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen eine Absenzenordnung vorbereitet, die vielleicht dieses Wintersemester noch in Kraft tritt. Sie wird der Absenzenordnung für Volksschulen ähnlich sein. Doch ist die Kompetenz der Aufsichtsbehörden eine verschiedene; die Schulpflegen dürfen Bussen verhängen, die Aufsichtskommissionen der nicht staatlich organisierten gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen haben keine Strafkompetenz; sie können weder Bussen androhen noch verhängen. Wohl aber können sie Mahnungen erlassen und Verzeigungen ans Statthalteramt androhen. Gegen Lehrlinge und Meister, die sich den Bestimmungen des Gesetzes nicht fügen wollen, kann gemäss § 30 vorgegangen werden: „Übertretungen der polizeilichen Bestimmungen dieses Gesetzes und Nichtbeachtung der in Ausführung des Gesetzes erlassenen Verordnungen sind, sofern sie nicht unter das Strafgesetz fallen, durch das Statthalteramt mit Polizeibusse von 5 bis 200 Fr. zu belegen.“ Dieser Paragraph ist in bezug auf Schulbesuch natürlich nicht so zu verstehen, dass wegen ein paar unentschuldigter Absenzen der fehlbare Teil sofort beim Statthalteramt verzeigt werde. Zuerst wird man mildere Saiten aufziehen: Mahnung und Androhung von Verzeigung. In der grossen Mehrzahl wird der erhobene Drohfinger wirken und nicht zum letzten Mittel gegriffen werden müssen.

Notwendig wird auch das Aufstellen von Lehrplänen für den Unterricht in den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen. Man sollte für jede Berufsgruppe die obligatorischen Fächer genau bezeichnen, auf die Dauer der Lehrzeit richtig verteilen und den Unterricht so gestalten, dass der Lehrling in den ersten Semestern nur die allgemeinen und die vorbereitenden beruflichen Fächer besucht und dann erst in richtiger Stufenfolge den eigentlichen Fachunterricht. Nur so erspart man den Schülern langweilige Wiederholungen und nur so erweckt man in ihnen die rechte Lust und Freude am Unterricht. Das Aufstellen von Lehrplänen ist jetzt, da das Gesetz den Fortbildungsschulen eine Anzahl von Schülern, die während drei bis vier Jahren zum regelmässigen Schulbesuch verpflichtet sind, sichert, viel leichter möglich als früher, wo das Obligatorium noch nicht bestand. Das Lehrlingsgesetz wird eine starke Vermehrung der Schülerzahl in den Fortbildungsschulen bringen. Die Lehrtöchter, deren wir im ganzen Kanton über 800 haben, hielten sich früher den Fortbildungsschulen meist fern; jetzt sind sie zum Schulbesuch so gut verpflichtet wie die Lehrlinge; denn unter der Bezeichnung „Lehrling“ ist auch die Lehrtochter, unter „Lehrmeister“ auch die Lehrmeisterin verstanden. Eine starke Zunahme haben heute schon namentlich die kaufmännischen Fortbildungsschulen der Stadt Zürich erfahren; aber auch manche gewerbliche Fortbildungsschule zählt heute bedeutend mehr Schüler als im letzten Jahr.

Eine günstige Rückwirkung auf den Schulbesuch wird auch das Obligatorium der Lehrlingsprüfungen haben. Nach dem Gesetz ist jeder Lehrling verpflichtet,

am Schlusse seiner Lehrzeit sich einer Prüfung zu unterziehen, um sich über seine beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten auszuweisen. Der Lehrling hat bei der Anmeldung anzugeben, wie lange er die Fortbildungsschule, falls ihm eine solche zugänglich war, besuchte. Die Angaben sind durch die Aufsichtskommission der Schule zu visieren. Die Statistik, die von der Volkswirtschaftsdirektion sofort nach Annahme des Lehrlingsgesetzes erhoben wurde, hat das Vorhandensein von zusammen 5139 Lehrlingen und Lehrtöchtern in handwerkmässigen und industriellen und in kaufmännischen Betrieben ergeben. Es ist wahrscheinlich, dass eine Anzahl Lehrlinge nächstes Frühjahr noch nicht zur Prüfung erscheinen wird, weil einige grosse industrielle Betriebe, die unter dem eidgenössischen Fabrikgesetz stehen, bestreiten, zugleich auch dem kantonalen Lehrlingsgesetz unterstellt zu sein. Bis die schwebenden Rekurse erledigt sind, kann es Frühling werden. Immerhin rechnet man auf zirka 1500 Lehrlinge, die die nächste Lehrlingsprüfung zu bestehen haben.

Für die Gewerbelehrlinge hat der Regierungsrat den Kanton in sechs Prüfungskreise eingeteilt. 1. Kreis: Zürich-Stadt, 2. Zürich-Land und die Bezirke Affoltern und Dielsdorf, 3. die Bezirke Horgen und Meilen, 4. die Bezirke Hinwil, Uster und Pfäffikon, 5. Winterthur-Stadt, 6. Winterthur-Land und die Bezirke Andelfingen und Bülach. Im ersten Kreis sind (die Lehrlinge in industriellen Betrieben inbegriffen) zirka 623 Kandidaten zu prüfen, im zweiten 148, im dritten 154, im vierten 198, im fünften 281 und im sechsten 131. Für die Handelslehrlinge sind vier Kreise umschrieben worden: 1. die Bezirke Zürich, Affoltern und Dielsdorf, 2. Horgen und Meilen, 3. Hinwil, Uster und Pfäffikon, 4. Winterthur, Andelfingen und Bülach. Im ersten Kreis sind voraussichtlich 207, im zweiten 22, im dritten 20 und im vierten 57 Lehrlinge zu prüfen. Die Prüfungen in den Schulkenntnissen finden für die Gewerbelehrlinge bezirksweise statt. Die Erfahrungen bei den Rekrutenprüfungen haben gelehrt, dass weniger Gefahr vorhanden ist, dass die jungen Leute Ausschreitungen begehen, wenn sie nur einen kurzen Weg zum Prüfungsort zu machen haben. Eine Dezentralisation ist für die pädagogischen Prüfungen zu empfehlen, eine Zentralisation für die Prüfungen in den Berufskenntnisen. Die Leitung der Prüfungen in den verschiedenen Kreisen besorgen unter Oberaufsicht und Kontrolle der Volkswirtschaftsdirektion besondere, von den kantonalen Kommissionen für das Fabrik- und Gewerbewesen oder für das Handelswesen gewählte Prüfungskommissionen, in welchen die bei der Prüfung interessierten Berufsverbände und die öffentlichen beruflichen Lehranstalten angemessene Vertretung finden sollen und in welche auch Frauen wählbar sind.

Die Lehrlingsprüfungen, die bisher von Berufsverbänden organisiert waren, werden vorläufig für das nächste Jahr auf dem Wege des Vertrages unter der bisherigen Organisation belassen und nach den Spezialvorschriften der Verbände weitergeführt; sie müssen im allgemeinen den Anforderungen des Lehrlingsgesetzes und der regierungsrätlichen Verordnung betreffend die Lehrlingsprüfungen entsprechen. Zur Übernahme der Prüfungen haben sich bereits angemeldet: der Schweizerische Kaufmännische Verein zur Durchführung der kaufmännischen Prüfungen in den vier kaufm. Prüfungskreisen, der Gewerbeverband der Stadt Zürich für die gewerblichen Prüfungen im ersten Kreis, die Gewerbevereine in dem Bezirksteil Zürich-Land und in den Bezirken Affoltern und Dielsdorf für den zweiten Kreis, die Gewerbevereine am See für den dritten Kreis, die frühere Lehrlingsprüfungskommission im Oberland für den vierten Kreis, der Handwerks- und Gewerbeverein Winterthur für den fünften Kreis und die Bezirks-Gewerbevereine Andelfingen und Bülach für den sechsten Kreis. Ferner übernehmen folgende Berufsverbände die Durchführung der Fachprüfungen für die Lehrlinge ihrer Berufsart: die früheren Lehrlingsprüfungskommissionen für Buchdrucker, der Coiffeurmeisterverein des Kantons Zürich, der zürch. kantonale Bäckermeisterverein, der Schweiz. Handelsgärtnerverband, die drei Konditorenverbände. Die Prüfungen finden ordentlicherweise im Frühjahr statt und zwar in der Zeit vom 15. März bis 15. Mai. Ausserordentliche Prüfungen können auch im Herbst abgehalten werden, wenn für eine Berufsart in allen Prüfungskreisen des Kantons mindestens fünf Kandidaten zur Prüfung angemeldet werden. Jeder Teilnehmer, welcher die Lehrlingsprüfung mit Erfolg bestanden hat, erhält nach beendigter Lehrzeit einen amtlichen Prüfungsausweis (Lehrbrief). Der Lehrbrief enthält auch das durchschnittliche Prüfungsresultat. Die Gesamtergebnisse der Prüfungen werden alljährlich veröffentlicht.

Da vorauszusehen ist, dass Versuche gemacht werden, sich der Prüfung zu entziehen, ist in die Verträge mit den Berufsverbänden folgender Artikel aufgenommen worden: „Die Prüfungskommission hat die Volkswirtschaftsdirektion nach Kräften in der Kontrolle der Lehrlindsverhältnisse zu unterstützen. Sie hat so viel als möglich darauf hinzuwirken, dass im Prüfungskreis sich alle pflichtigen Lehrlinge zur Prüfung anmelden. Sofern es ihr bekannt wird, dass Lehrlinge sich der Prüfung entziehen wollen, hat sie hiervon der Volkswirtschaftsdirektion unverzüglich, unter Nennung der Namen der Lehrlinge und der Lehrgeschäfte Kenntnis zu geben.“ Für die nächste Prüfung haben sich die Lehrlinge anzumelden, die ihre Lehrzeit vom 1. März 1907 bis 30. September 1907 beendigen. Die Anmeldung hat durch den Lehrmeister zu geschehen.

Es liegt im Interesse der Fortbildungsschulen, wenn die Lehrer sich recht angelegentlich um die Lehrverhältnisse interessieren, wenn sie für die noch mancherorts nötige Aufklärung sorgen, auf einen regelmässigen Schulbesuch dringen und die Lehrlingsprüfungskommissionen nach Kräften unterstützen.

Zur Lesebuchfrage.

II.

C. Das Lesebuch.

1. Nach dem Vorgetragenen muss das Lesebuch ein Lehrbuch, Sprachbuch, Übungsbuch und Aufgabenbuch sein. Als Lehrbuch soll es den Geist eines gesunden Konkretismus atmen, der sich an die reale Welt hält, aber darüber empor zur innerlichen Auffassung von Menschen und Dingen führt. Als Sprachbuch soll es den Wortschatz bieten, der in Anlehnung an den volkstümlichen Ausdruck jenen Konkretismus am einfachsten und treffendsten bezeichnet. Als Übungsbuch soll es Anregung und Gelegenheit zur Verarbeitung und Zusammenfassung des Lehr- und Sprachstoffes bieten (Sprachübungen und Übersichten). Als Aufgabenbuch soll es zur selbsttätigen Anwendung des Gelernten anzuregen versuchen. (Beobachtungs- und Handfertigkeitsaufgaben), Hilfeleistungen, selbständige schriftliche Arbeiten usw.)

2. Als grosse Stoffgebiete, aus denen das Lesebuch zu schöpfen hat, ergeben sich die äussere Welt, die wir mit unsern Sinnen wahrnehmen, und die innere Welt, die wir aus der äusseren erschliessen. Die äussere Welt umfasst Menschen und Dinge, zunächst die das Kind umgebenden, dann die nach Raum und Zeit entfernteren. Ihr Leben und Handeln, ihr Werden, Sein und Vergehen können Gegenstand der sinnlichen Anschauung sein. Die sinnige Betrachtung und Vergleichung der heimischen und der fremden Welt führt zur rechten Vaterlandsliebe.

Die innere Welt ist die Welt des Glaubens und der Sitte, jene als die Summe der dunkeln, im Kinde schlummernden Gefühle der Ohnmacht und der Liebe, der Furcht und der Hoffnung, der Sehnsucht nach dem Ewigen, diese als der Inbegriff der seinem ganzen Verhalten die Richtung auf das soziale Interesse gebenden Gewohnheiten gedacht. Dass die äussere Welt dem Kinde zur klaren Erkenntnis gebracht, die innere Welt geläutert und auf ein festes, sicheres Wollen hingelenkt werde, das wurde schon als die allgemeine Aufgabe des Unterrichts und damit des Lesebuches bezeichnet.

3. Daraus ergibt sich nun die Grundanlage der Lesebücher. Sie entnehmen ihren Stoff der äusseren Welt, haben also zu reden von den Menschen, wie sie dem Kinde erscheinen und wie sie sind, und von den Dingen, der ganzen Natur, nach Schein und Sein. In der 1., 2. und 3. Klasse werden Menschen und Dinge der nächsten Umgebung des Kindes und der Gegenwart entnommen und in freier Weise einzeln zur Anschauung gebracht. Von der 4. Klasse an dehnt sich der Kreis dieses Anschauungsunterrichtes räumlich und zeitlich weiter aus: Die Menschenkunde wird einerseits zu einem Teile der Geographie, anderseits zur Geschichte; die Kunde von den Dingen wird teils Naturkunde, teils Länderkunde. Somit entsprechen dem Anschauungsunterrichte der Unterstufe die drei Gebiete der Geschichte, Geographie und Naturkunde auf den obern Stufen.

Aber auch der innern Welt gebührt im Lesebuche ein ebenbürtiger Platz. Sie unterliegt einer Zweiteilung: Hat der eine Abschnitt das Verhältnis des Kindes zu Gott zum Gegenstand, so muss der andere an treffenden Vorbildern seine Stellung zur Mitwelt zeigen. Beispiele für das ethische und religiöse Verhalten bilden also die Stoffe dieser Teile.

Die neuen Lesebücher sind also nach folgender Disposition zu bearbeiten:

2. und 3. Klasse:

1. Menschen und Dinge. 2. Sittliche Vorbilder. 3. Biblische Geschichten. 4. Übungen und Aufgaben.

4. bis 7. Klasse:

1. Geschichte. 2. Geographie. 3. Naturkunde. 4. Ethische Stoffe. 5. Sprachlehre, Übungen und Aufgaben. (Für die religiösen Stoffe tritt das besondere Lehrmittel ein.)

4. Das Prinzip der Konzentration des Stoffes gilt, soweit es ohne Zwang durchführbar ist; namentlich sollen sich Übungen und Aufgaben an den behandelten Stoff anlehnen. Im übrigen ist das Ziel wertvoller Konzentrationsgruppen zu erstreben.

5. Die Forderung der sprachlichen Klarheit, Reinheit und Schönheit, sowie einer angemessenen Berücksichtigung der poetischen Form ist ein weiteres, alle Teile durchziehendes Prinzip (sprachlich-ästhetisches Prinzip).

6. Für die Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Schuljahre ist der Lehrplan massgebend.

7. Die Gliederung und die Anordnung des Stoffes im einzelnen sind Sache der Lesebücher. Hiefür mögen einige leitende Gesichtspunkte aufgestellt werden.

a) Menschen und Dinge: Die Familie, die freie Natur und die Schule bilden die Angelpunkte im Denken und Leben des Kindes. Sein Verhalten zu diesen ändert sich aber durch die verschiedenen Tages- und Jahreszeiten hindurch. Das Kinderleben am Morgen, am Abend, bei Tag, bei Nacht, am Werktag, am Sonntag, am Geburtstag, an Ostern, an Weihnachten, im Frühling, Sommer, Herbst und Winter zu schildern, ist die Aufgabe der 1. und 2. Klasse. Familie, Wohnhaus, Haustiere, Nahrung und Kleidung, Garten, Feld und Wald, Teich und Bach, Wiese und Acker, Schulhaus, Lehrer und Kameraden kommen dabei andeutungsweise zur Sprache und werden in typischen Beispielen als Beschreibungen auch in das Lesebuch aufgenommen; in der Hauptsache aber bilden diese Dinge Gegenstand des mündlichen Anschauungsunterrichtes und der daran sich anschliessenden Übungen (Sprachübungen).

Die dritte und 4. Klasse leiten zu einer objektiveren Betrachtung von Menschen und Dingen über. Stand in den unteren Klassen das erfahrende Kind selbst im Vordergrunde, so rücken in den folgenden Klassen die Menschen überhaupt in den Blickpunkt der Beobachtung. Wie sie sich zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten verhalten, was sie dabei erfahren und beobachten, wie sie sich den wechselnden Verhältnissen anpassen, dies sind die Gesichtspunkte bei der Stoffauswahl für die 3. Klasse.

Typische Beispiele dieser Betrachtungsweise treten im Lesebuche auf; was auf der Hand liegt, dient als Anschauungs- und Übungsstoff (Sprachübungen).

b) Realien. Auch in der 4. Klasse herrschen dieselben Gesichtspunkte vor. Die Erweiterung des Zeit- und Raumbegriffes wird angebahnt, indem man zeigt, wie die diese Begriffe im Denken der Menschen bestehen. Sie sind undenkbar ohne einzelne Anhaltspunkte, und wenn es auch nur ein verschwommenes „Einst" oder „Irgendwo" wäre. Einzelne solcher Anhaltspunkte festzulegen, sie in ihren Beziehungen zu uns selbst, zur Gegenwart, zur Heimat erfassen zu lassen, darauf muss die 4. Klasse bedacht sein, wenn auch noch manches bloss gefühlsmässig begriffen werden wird. In der Geschichte kommen hiefür die Bilder des Heimatkunde-Lehrmittels aus der ältesten Glarnergeschichte, dann noch etwa Wilhelm Tell, Niklaus von der Flüe, Pestalozzi, Escher von der Linth, Dufour, die internierten Franzosen, Favre in Betracht. Es bedarf keiner erschöpfenden Darstellungen, wenn nur das, was diese Männer zu geschichtlichen Persönlichkeiten erhoben hat, hervortritt. In der Geographie handelt es sich um eine über den Wohnort hinaus erweiterte Heimatkunde im Sinne der Schaffung richtiger geographischer Grundbegriffe, und in der Naturkunde werden Pflanzen, Tiere und Mineralien der Heimat hinsichtlich ihrer Lebensbeziehungen und ihrer Beschaffenheit betrachtet, beschrieben und verglichen.

Der Stoff in der Geschichte und Geographie der oberen Klassen ist durch den Lehrplan genügend vorgezeichnet. Die politische Geschichte, die in ihren Hauptwendepunkten durch kriegerische Ereignisse entscheidend bestimmt wird, muss auch in Zukunft den Rahmen bilden; soweit es möglich ist, sollen aber auch die Werke des Friedens und der Kultur berücksichtigt werden.

Die Gliederung des naturkundlichen Stoffes geschieht nach Reichen. Für die Anordnung innerhalb der Reiche ist bei den Pflanzen die Zeit der Blüte oder Frucht, bei den Tieren und Mineralien der Ort des Vorkommens bestimmend.

c) Ethische Stoffe. Die ethischen Stoffe haben den Zweck, die praktische Erziehungsaufgabe der Schule durch die Richtung des jugendlichen Geistes auf das Edle, Hilfreiche und Gute zu unterstützen. Sie dienen mithin der Gemüts- und Charakterbildung.

Eine Gliederung des Stoffes ist durch die Rücksicht auf die Fassungskraft der Kinder geboten. Das Kinderleben in seinen ethischen Äusserungen wird Gegenstand der Unterstufe sein müssen. Das tägliche Leben der Erwachsenen wird den Stoff für die mittleren und obersten Klassen bieten. Geschichte und Völkerkunde werden diesen auf der Oberstufe ergänzen.

Mögen Vorbilder der Humanität, der Toleranz und der Aufklärung erst auf der obersten Stufe Verständnis finden, so sind doch die Unter- und Mittelklassen schon leicht empfänglich für Beispiele der Hilfsbereitschaft, Pflichttreue und Aufopferung, des Gehorsams gegenüber Vorgesetzten, der Achtung vor Eigentum, Wahrheit und Alter, der fleissigen Arbeit, der Charakterfestigkeit und des Freimutes.

Wenn wir bisher allgemein von ethischen Stoffen sprachen, so fassen wir diesen Begriff im weitesten Sinne. Nicht immer braucht eine Moral das Ziel eines ethischen Stückes zu sein; sittlichend wirken auch viele literarisch-poetische Stoffe, insofern, als sie durch Erzählung, Schilderung oder Betrachtung die Empfindungen des Heiligen, Machtvollen, Gewaltigen, des Ernsten oder Heitern, der Ruhe, der Zufriedenheit, des Glückes hervorrufen, den Abscheu gegen das Gemeine, Rohe und Hässliche in Leben und Sprache und den Sinn für das Edle, Feine und Schöne zu wecken suchen.

d) Die Sprachlehre, die anschaulich und auf das praktische Bedürfnis gerichtet sein soll, ist bestimmt, das sprachliche Gewissen zu stählen, die Rechtschreibung zu sichern und die Zeichensetzung zu regeln, endlich in die Wortbildung einzuführen.

Die Silbentrennung ist schon der 2. und 3. Klasse als ein Teil der schriftlichen Übungen zuzuweisen.

In den Sprachformen, der Rechtschreibung und der Interpunktion hat die Unterschule die übungsmässige Sicherheit zu erstreben. Die Sprachlehre zielt auf die begriffsmässige Sicherheit ab. Ohne viel Übung kein Begreifen! Auch in der Oberschule, der Stufe der eigentlichen Sprachlehre, muss die Übung vorangehen und vorherrschen, die Theorie als Ergebnis der denkenden, beobachtenden und zusammenfassenden Übung nachfolgen. Übungsstoffe, nach grammatischen und orthographischen Gesichtspunkten gegliedert und angeordnet, bilden also den Kern der Sprachlehre.

e) Übungen und Aufgaben. Die Übungen fassen in erster Linie die Sprache, die Aufgaben die Sache ins Auge.

Die Übungen können bestehen in: 1. Zusammenstellungen nach grammatischen oder orthographischen Gesichtspunkten, 2. Ergänzungsübungen, 3. Übersetzungsübungen (mundartliche Ausdrücke), 4. Form- und Satzveränderungen, 5. Fragebeantwortung, 6. Nachbildungen, 7. Selbständigeren Übungen nach Andeutungen.

Die Übungen 1—5 eignen sich für die Unterschule, 1, 3, 4, 5 und 6 für die 4. Klasse, 3 bis 7 für die 5. bis 7. Klasse.

Die Aufgaben umfassen: 1. Zusammenstellungen nach sachlichen Gesichtspunkten, 2. Merkübungen (Gedächtnis), 3. Dienstleistungen (als Erfahrungsaufgaben), 4. Beobachtungsaufgaben und Stoffsammeln (auch Lesen), 5. Beantwortung von Fragen, 6. Skizzieren, 7. Schriftliche Arbeiten (Aufschreiben, Erzählen, Berichten, Beschreiben, Vergleichen, Betrachten, Auffordern, Bitten, Danken etc.).

Diese Gesichtspunkte sind bei der Aufstellung der Programme für die einzelnen Lesebücher zu berücksichtigen, damit eine gewisse Einheitlichkeit in der Anlage und Methode herbeigeführt werde.

8. Für den Umfang der Lesebücher mögen folgende Überlegungen gelten:

a) Man vergleiche ohne Rücksicht auf Format und Druck folgende schweizerische Lesebücher (nach Seiten):

Klasse	II	III	IV	V	VI	VII (ev. VIII.)
1. Eberhard	118	118	150	195	314	—
2. Bündner	144	165	176	340	384	—
3. St. Galler	144	190	208	254	288	334
4. Schwyzer	78	112	252	400	—	—
5. Zürcher	134	198	228	264	304	400

b) Die gegenwärtig zur Verfügung stehende Zeit beträgt bei 42 Schulwochen im Schuljahre

Wochenstund.	22	28	28	33	33	33

Davon werden verwendet auf:

Anschauungsunt.	9	11	7	—	—	—
Sprache				9	9	9
Bibl. Geschichte	2	2	[2]	[2]	[2]	[2]
Realien	—	—	4	6	6	6
Rechnen	8	10	8	8	8	8
Kunstfächer	3	5	7	8	8	8

auf die Lesebuchfächer also (in IV—VII ohne biblische Geschichte)

in der Woche	11	13	11	15	15	15
in 42 Wochen	433	546	505	630	630	630

Werden zwei Drittel der Stunden auf Übungen verwendet, so bleiben für Lesen und Sachunterricht ungefähr:

Stunden	144	182	168	210	210	210

c) Alle Anstrengungen müssen darauf gerichtet sein, dem Kinde zu ermöglichen, dass es mit seinem Buche verwachse. Ein zu grosser Umfang verhindert dies. Wir setzen uns folgende Ziele:

Seiten	112	128	144	192	224	256
Bogen	7	8	9	12	14	16

d) Dabei ist vorausgesetzt, dass in der 2. Klasse drei verschiedene Schriftgrössen, in der 3. noch zwei, von der 4. Klasse an abwechselnd Fraktur- und Antiquaschrift verwendet werden. (Schluss folgt.)

Die Waldschule zu Charlottenburg.

Ed. Oertli, Zürich.

Man klagt so häufig darüber, dass die Schulluft die Kinder blutarm und bleichsüchtig mache. Ärzte und andere gelehrte Männer sind der Schule mit allerlei gut gemeinten Ratschlägen beigesprungen; allein es konnte dem Übel bis heute nicht abgeholfen werden. Man fing an, die Kinder in „Ferienkolonien" zu schicken, um sie da die reine, würzige Waldluft einatmen zu lassen. Nun erscheint eine neue Lösung der Frage, die uns an die Geschichte vom „Ei des Kolumbus" erinnert: Man verlegt die Schulen in den Wald; man errichtet Waldschulen. Der Gedanke sieht theoretisch so einfach aus und wirkt so überzeugend, dass ihm zugestimmt werden muss. Immerhin bleibt die Frage offen, wie sich die Ausführung in der Praxis gestalte. Darum soll der Waldschule zu Charlottenburg ein Besuch abgestattet werden. Wer Lust hat, der reise mit!

1.

Vom Brandenburger-Tor in Berlin bringt uns der Tram in wenigen Minuten und um einen geringen Nickel nach der aufblühenden Stadt Charlottenburg. Beim stattlichen *Rathaus*, dessen Turm die Stadt weit überragt, wird Halt gemacht, um vom Stadtschulrat, Dr. *Neufert*, die Erlaubnis zum Besuche der Waldschule zu erwirken. Wir lernen in diesem Herrn zugleich den Gründer der Schule kennen. Es wäre fast unrecht, wenn wir das Gebäude verlassen würden, ohne dem „Ratskeller" mit seinem kühlen Bierlokal, seiner herrlichen Weinstube und der fidelen Studentenkneipe einen Besuch abzustatten. Wer kein Verächter eines guten Tropfens Rheinwein ist, der kann sich's hier schmecken lassen.

Der Tram bringt uns nach dem „Grunewald". Etwa zehn Minuten abseits von der Strasse liegt ein grosser Fichtenwald — diesem schreiten wir zu. Fröhliches Gezwitscher von Kinderstimmen tönt uns entgegen, ein Zeichen, dass wir am rechten Orte sind. Ein Drahtzaun von 1,5 *m* Höhe umschliesst mitten im Walde einen Platz von zirka 100 Aren. Alles, was innerhalb desselben liegt, gehört zum Gebiet der „Waldschule". Der Vorsteher der Schule, Hr. *Lange*, gibt uns bereitwillig Auskunft und begleitet uns auf einem Rundgang. Die Schule beherbergt diesen Sommer 12 Klassen zu 20 Schülern, also 240 Kinder, Knaben und Mädchen. Morgens, um halb acht Uhr, erscheinen die Kinder, und abends, um halb acht Uhr, werden sie wieder entlassen. Den Weg legen sie zu Fuss oder per Tram zurück. Die Waldschule ist vom April bis im Oktober im Betrieb, auch während der Ferien. Während dieser Zeit fällt der Unterricht natürlich aus. — Aber das ist keine Schule mehr, sondern eine Anstalt, höre ich sagen. Bis zu einem gewissen Grade wohl! Denn die Waldschule hat auch für die leiblichen Bedürfnisse der Kinder zu sorgen, und das ist kein unwesentlicher Punkt, indem die ganze Anlage der Waldschule dadurch umständlicher wird. Sehen wir uns die Sache genauer an! Nahe beim Eingang steht eine Schulbaracke, enthaltend zwei geräumige Schulzimmer (von 6 *m* Breite und 8 *m* Länge) und noch zwei andere kleinere Zimmer für die Unterrichtsmittel und den Verwalter. An beiden Giebelseiten des Gebäudes befinden sich Anbauten zur Unterbringung der Garderobe. Jedes Kind besitzt da einen Haken zum Aufhängen von Hut und Büchertasche und ein Fach zum Aufbewahren seiner Wolldecke. Hier heisst's Ordnung halten! — Das ist alles recht bei schönem Wetter; aber bei Regenwetter mag es recht trostlos aussehen! Auch dafür ist gesorgt. In ziemlicher Entfernung von der Baracke steht eine grosse, auf einer Seite offene Halle. Ein überragendes Dach schützt vor Regen. Hier können die Kinder unterrichtet werden; sie können spielen oder ihr Mittagsschläfchen halten. Zur Einnahme der Mahlzeiten ist eine allseitig offene Halle mit Bänken und Tischen erstellt. Jeder Tisch bietet zwanzig Plätze, reicht also genau für eine Klasse aus. Unmittelbar daneben stehen die Wirtschaftsräume. Sie bilden einen zusammenhängenden Bau im Barackenstil. Er enthält ein hübsches Wohnzimmer für die Schwester, Schlafzimmer für die Küchenfrauen, eine geräumige Küche. Daran anstossend, liegt ein Milchkeller, ein Kohlenbehälter und ein grosser Baderaum. Nehmen wir noch ein grosses Hundehaus dazu, so haben wir alle Gebäude der Waldschule aufgezählt. Die Erstellungskosten kamen auf 21,300 Mk. zu stehen, dabei ist die Wasserleitung inbegriffen.

2.

Es ist drei Uhr nachmittags! Die Kinder haben soeben ihr obligatorisches, zweistündiges Mittagsschläfchen beendet und sind daran, Liegestuhl und Wolldecke ordentlich unterzubringen. Dann laufen sie hinab zum Turnplatz, wo zwei Recke, ein Barren und ein Paar Schaukelringe sich befinden. Die einen ziehen mit dem Spaten aus, um aus Sand einen Berg aufzutürmen und von dessen Gipfel Wasser rinnen zu lassen, wieder andere ziehen vor, den Blumengarten zu pflegen oder weit unten einen Wettlauf zu machen. Um vier Uhr sammelt sich die ganze Gesellschaft bei den Tischen, um mit Appetit das „verdiente" Abendbrot, bestehend aus Milch mit Schwarzbrot, das mit Mus bestrichen ist, einzunehmen. Seit halb ein Uhr, da Fleisch und Gemüse als Mittagessen verabreicht worden, ist es schon lange, und bis halb sieben Uhr gibt es ja so wie so nichts mehr, also wird tapfer „zugehauen". Abends wird Haferkakao mit Schwarzbrot und Butter serviert. Und vormittags? Bei Ankunft der Kinder erhält jedes einen Becher Suppe und Butterbrot, um zehn Uhr wird jedem drei Deziliter Milch und eine Schnitte Schwarzbrot verabreicht. Dem Appetit des einzelnen wird Rücksicht getragen. Der Durchschnittspreis dieser Verpflegung stellt sich pro Tag auf 65 Rp. Hieran leisten die Kinder nach Vermögen 10—60 Rp. Beitrag.

Wir sehen den Kindern nicht an, dass alle wegen eines organischen Fehlers hieher gebracht wurden. Der Zweck der Schule besteht darin, Kinder mit Herzkrankheiten, Blutarmut, Skrofulose, leichten Lungenleiden aufzunehmen — Kinder, welche nicht krank genug sind, um in einem Krankenhaus Aufnahme zu finden, und doch zu schwächlich sind, um mit den Gesunden Schritt zu halten.

Hier, in der frischen Waldluft, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend eingeatmet wird, müssen die Kinder gesund werden, wenn überhaupt eine Besserung zu erreichen ist. Der Gesundheitszustand der Kinder wird durch einen Arzt überwacht, und alle vierzehn Tage werden Körperwägungen vorgenommen. Dieselben haben ergeben, dass ein Waldschulkind per Woche ungefähr 1/4 kg. zunimmt. Das Gesamtresultat des sommerlichen Waldaufenthaltes wird als äusserst gut bezeichnet. Der Appetit ist ausserordentlich gut, das Aussehen befriedigend, die Stimmung lustig.*)

3.

Zur Zeit des Besuches herrschten in der Waldschule Ferien, d. h. der Unterricht ruhte. Nur des Vormittags wurden die Kinder zwei Stunden lang zu einer Arbeit angehalten, die sie selber wählen durften: lesen, schreiben, stricken, nähen usw. Nach dem Mittagessen musste überdies — wie auch während der Schulzeit — der vom Arzte vorgeschriebene Mittagsschlaf (von 1 bis 3 Uhr) getan werden. Nur zu gerne hätte ich einer Unterrichtsstunde beigewohnt. Die Lehrer rühmen die rege Aufmerksamkeit der Kinder, sowie ihre Fortschritte. Nach Rückkehr in die Normalklasse sollen sie im allgemeinen dem Unterricht der Klasse leicht folgen können, obschon sie in der Waldschule nur halb so viele Unterrichtsstunden erhalten. Diese Tatsache wird von Dr. Neufert in seiner Schrift „Die Charlottenburger Waldschule" festgelegt und scheint mir von sehr grosser Tragweite zu sein. In der Waldschule werden nämlich keine stündigen, sondern nur *halb*stündige Lektionen erteilt. Warum? Um die Kinder vor Ermüdung zu schützen. Dies ist richtig! In den meisten Fällen ist die zweite Hälfte der Unterrichtsstunde für den grössten Teil der Schüler erfolglos, rein verloren, da die Kinder nicht mehr imstande sind, geistig mitzumachen. Durch einen Wechsel im Schulfache würde aber das Kind geistig anders in Anspruch genommen und dadurch zur Arbeit wieder tüchtig, besonders dann, wenn der Unterricht in das Freie verlegt wird, wie dies in der Waldschule der Fall ist. Alle Realfächer, Turnen, Singen, Religion, werden im Freien erteilt. Die Verkürzung der Lektionsdauer scheint mir das Gebiet zu sein, wo die Reorganisation der Schulen in erster Linie einsetzen kann Man wird einwenden, die Lektionen dauern selten eine volle Stunde, da die zweite Hälfte zur schriftlichen Arbeit verwendet werde. Zugegeben, aber in weitaus den meisten Einklassenschulen wird eine volle Stunde geturnt oder gesungen, oder geschrieben. Es wird eine Stunde lang gerechnet — sei's mündlich oder schriftlich. Und dies geht über das Leistungsvermögen der Schüler hinaus. Die Schüler werden übermüdet und damit für die weitere Aufnahme unfähig. Wenn wir die zwei Turnstunden in kleine Lektionen auflösen und sie in die Rechnungsstunden einschalten, oder wenn wir den Gesangsunterricht beispielsweise in mehrere Lektionen zu 20 Minuten zerlegen und sie in den Sprachunterricht einreihen, so kann die Leistungsfähigkeit der Schüler gehoben und damit der Erfolg gesteigert werden.

Die „Waldschule" lehrt noch etwas anderes! Es ist eingangs gesagt worden, dass für kränkliche Kinder „Ferienkolonien" errichtet werden. Man will die geschwächte Gesundheit der Kinder durch einen dreiwöchigen Aufenthalt in frischer Luft stärken. Gewiss haben die Ferienkolonien Gutes gewirkt. Sie haben da und dort gestörte Gesundheit gebessert, selten aber *geheilt*. Kurze Zeit nach der Rückkehr erscheinen die alten Leiden wieder; denn ein Aufenthalt von drei Wochen ist zu kurz, um wirklich dauernde Heilung zu erzielen. Rechnen wir dazu, dass die meisten Kinder an Heimweh leiden, wodurch der Erfolg des Aufenthaltes beeinträchtigt wird, so dürfte rasch eingesehen werden, dass die Waldschulen die Ferienkolonien mehr als ersetzen können.

*) Näheres siehe: Die Charlottenburger Waldschule von Dr. Neufert und Dr. Bendix.

Der mindestens vier Monate dauernde Aufenthalt in guter Luft, die einfache, aber gesunde Nahrung, verbunden mit einem richtigen Wechsel von Ruhe und Arbeit, sind imstande, die keimenden Krankheiten bleibend zu heilen. Wo aber keine Heilung erzielt werden kann, da steht's auf alle Fälle mit dem Patienten schon bös.

Die Waldschule zu Charlottenburg hat in mir den besten Eindruck hinterlassen. Es handelt sich hier um eine Verbesserung der Schulorganisation, die die Aufmerksamkeit der Schulbehörden verdient.

Mögen recht bald mitten in unseren gesunden Wäldern Schulen erstehen, wo kränkliche Kinder Heilung von ihren siechenden Leiden finden. Hätte mich der Himmel mit irdischen Gütern gesegnet, ich wüsste sie nicht besser anzuwenden, als zur Gründung von „Waldschulen".

Bei Anlass der 200. Jahresfeier der Stadt Charlottenburg wurden der dortigen Waldschule von einem hochherzigen Geber 100 000 Mk. geschenkt. Ehre dem Manne! Möge sein Beispiel vielenorts Nachahmung finden.

Bernischer Mittellehrerverein.

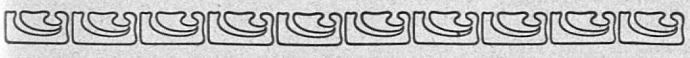
Bei mässiger Beteiligung kam der bernische Mittellehrerverein am 1. Dez. in der Aula des Berner Gymnasiums zu einer ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Die Sitzung wurde vorwiegend der Beratung der materiellen Angelegenheiten der Vereinsmitglieder gewidmet. An der letzten Hauptversammlung war eine dreigliedrige Kommission (die HH. N. Siegentaler, Twann, Dr. Böschenstein, Bern, K. Schneider, Langental) zur Beratung folgender Punkte ernannt worden: A. Stellvertretung bernischer Mittellehrer bei Krankheit oder Militärdienst. B. Alterspension und C. Witwen- und Waisenkasse. Die Kommission hat ihre Aufgabe mit ebenso viel Fleiss als Geschick gelöst. Bereits letzten Herbst unterbreitete sie den Mitgliedern gedruckte Vorschläge, die in der S. L. Z. wiedergegeben wurden. Damals schlug sie kurz folgendes vor: A. *Stellvertretung*. Die bisherige Stellvertretungskasse bleibt in Kraft. Ein Staatsbeitrag soll erstrebt werden. Betreffend Militärdienst soll die neue Militärorganisation abgewartet werden. B. *Alterspension*. Nach 20 Dienstjahren 30 %, nachher pro Jahr 2 % Zuschlag bis zu 50 % der zuletzt genossenen Besoldung. C. *Witwen- und Waisenkasse*. Drei Projekte. 1. Unterstützungskasse im Anschluss an die Stellvertretungskasse. 2. Witwen- und Waisenkasse. 3. Kasse mit beschränkter Leistung.

Gestützt auf die Anträge der Sektionen machte die Kommission neue Vorschläge für die Hauptversammlung, die vor Beginn der Verhandlungen gedruckt ausgeteilt wurden. Das Hauptreferat hielt Hr. Dr. *Böschenstein*, und zwar sowohl über Stellvertretung, als die Altersversorgung und die Versicherungskasse. Die Diskussion benutzten, zum Teil zu neuen Anträgen, die HH. *Rüefli*, Bern, *Beck*, Grindelwald, *Weingart*, Bern, sowie Schneider und Siegentaler. Schliesslich gelangten folgende Beschlüsse zur Annahme:

A. *Stellvertretung:* Der Mittellehrerverein richtet an den tit. Regierungsrat das Gesuch um Subventionierung der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer. Betreffend Ordnung der Stellvertretung infolge Militärdienstes soll abgewartet werden, bis die neue Militärorganisation in Kraft getreten ist. B. *Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse*. Es ist im Anschluss an die Primarlehrerkasse, aber *unter gesonderter Verwaltung*, die Gründung einer Versicherungskasse (Pensions- und Witwen- und Waisenkasse) auf technischer Grundlage anzustreben. Der Mittellehrerverein richtet an die Regierung das Gesuch um Ausarbeitung eines diesbezüglichen Projektes. C. *Pensionskasse*. Dem Regierungsrat wird das Gesuch eingereicht, es möge § 4 des Gesetzes über Aufhebung der Kantonsschule vom 27. Mai 1877, so lange er für die Lehrerschaft an den Mittelschulen, oder einen Teil davon, in Kraft besteht, so gehandhabt werden, dass in ordentlichen Fällen nach 25 Jahren Schuldienstes 50 % der zuletzt bezogenen Besoldung als Ruhegehalt verabfolgt werden. Von diesen drei Beschlüssen ist der zweite unstreitig der folgenschwerste. Als Grundlage diente

die bestehende bernische Primarlehrer-Invaliden-Witwen- und Waisenkasse, die 1908 das erste Stadium überwunden haben wird. Ausschlaggebend ist dabei die Beschaffung der Gelder. Ohne eine namhafte Beteiligung von seiten des Staates ist die Kasse von vorneherein ausgeschlossen. Die gegenwärtige Finanzlage aber ist eine möglichst ungünstige. Eine Unterstützung durch den Bund ist ausgeschlossen, so lange der Bundesbeitrag von 2 000 000 Fr. ausschliesslich den *Primarschulen* zu gute kommt. *Nun richtet die bernische Mittellehrerschaft an die gesamte Mittellehrerschaft der Schweiz den Aufruf, bei den obersten Landesbehörden Schritte zu tun, damit auch unsere Mittelschulen als integrierender Bestandteil der Volksschule erklärt und vom Bunde unterstützt werden.* Damit waren die Verhandlungen noch nicht zu Ende. Es lag gleich zu Anfang der Sitzung ein Antrag Rufer, Nidau, vor, in der Inspektoratsfrage von neuem Stellung zu nehmen. Es schwirrt nämlich das Gerücht von *Fachinspektoren* in der Luft herum. Grossrat Nadorn hatte den Vorschlag in der Staatswirtschaftskommission gemacht. Möglicherweise handelt es sich um ein Missverständnis, da der betreffende mit seinen Fachinspektoren einfach Fachleute, Fachmänner im Gegensatz zu Laien meinte, falls das Inspektorat überhaupt fortbestehen soll. Sollte die Nachricht jedoch auf Wahrheit beruhen, dann wäre allerdings diese Lösung im höchsten Grade zu bedauern, und dann wären wir wahrlich vom Regen in die Traufe geraten. Wenn das Übel wirklich nicht beseitigt werden darf, dann ziehen wir „Ruten“ „Skorpionen“ vor. *-n-*

P. S. Es ist noch nachzutragen, dass der Verein ebenfalls die Veranstaltung einer *Besoldungsenquête* beschlossen hat, die übrigens sehr zeitgemäss ist und viel Interessantes zu tage fördern wird.



Eine neue Bücherei für unsere Jugend.

An die zwanzig Jahre her sind's, dass der Unterzeichnete im Verein mit Herrn Seminardirektor Dr. Edwin Zollinger, damals Sekundarlehrer in Zürich, im Vorwort zu einer grösseren pädagogisch-literarischen Arbeit dem Gedanken Ausdruck gab, es sollten künftig unseren Lesebüchern gute Reproduktionen von Meisterwerken der Malerei und der Plastik beigegeben werden, damit neben der Liebe zur Poesie in der Jugend auch der Sinn für die bildende Kunst geweckt werde. Erst so werde das Lesebuch seinen obersten Zweck, ästhetisch zu erziehen, wirklich erfüllen können. Der Ruf fand damals noch kein Echo. Die Schule steckte noch allzusehr im Banne des materialistischen Geistes, welcher mit dem Aufschwung der Naturwissenschaften herrschend geworden war und sich in seiner einseitigen Wertung des Intellektes als kunstverachtend, ja geradezu kunstfeindlich gebärdete. Dass das Begehren nach einer Vertiefung der ästhetischen Erziehung mehr als nur eine modige pädagogische Schrulle sein könnte, dass vielmehr die Erfüllung dieser Forderung Tausenden einen tröstlichen Ersatz für das schwindende religiöse Empfinden bringen und mit der Zeit durch die allgemeine Hebung des Geschmackes auch volkswirtschaftlich von nicht zu unterschätzender Bedeutung werden müsste, dafür hatte man in jenen Tagen noch kein klares Verständnis. Dass aber die Anregung in der Luft lag und somit berechtigt war, ist nachträglich durch die Strömung für Förderung der ästhetischen Erziehung bezeugt worden, die in Deutschland fast plötzlich und intensiv aufsprang und heute durch die ganze deutsche Erzieherwelt geht.

Die inzwischen erfundenen billigeren und doch getreueren Vervielfältigungsverfahren gaben die Möglichkeit, von den Meisterwerken der Malerei, Plastik und Architektur aller Zeiten treffliche Reproduktionen im Bilde zu unglaublich niederen Preisen unter das Volk zu werfen. Die Jugend von heute kam bei diesem opulenten Bildersegen, wenn wir die Bilderarmut der Jugend von gestern, also unserer eigenen, vergleichend daneben halten, eigentlich auch nicht zu kurz. Doch nicht bloss an den herrlichen Schöpfungen der bildenden Meister vergangener Jahrhunderte sollte sich der Geschmack der jungen Generation verfeinern; vielmehr drängte die Gegenwart auf sie ein. Alles begann sich um die Jugend zu bemühen: die zeitgenössischen Dichter fingen nun an, nachdem sie sich an dem weibischen Hypersensitivismus der 90er Jahre müde gesäuselt und gewinselt hatten, plötzlich nach dem zu hungern, was ihnen bisher gefehlt hatte und sie spannten die Saiten ihrer Seufzerharfen auf die kindliche Einfachheit und Naivetät zurück; die Maler liefen wetteifernd mit und beklexten ihre Palette rasch mit den freudigsten Farben.

Eine Flut von illustrierten Kinderbüchern überschwemmte den Markt. Wenn auch manches Geringe, Geschmackwidrige mitlief und dabei sich die profithungrige Spekulation eilfertig auch auf die Socken machte, so überwog im allgemeinen doch bald das Verdienstliche, Tüchtige, von ernstem Wollen Erfüllte. Es lässt sich denn nicht leugnen, dass durch diese energische Bewegung die ästhetische Erziehung in Deutschland eine bedeutungsvolle Förderung erfahren hat. Der Sinn für das Geschmackvolle hat dort schon in weiten Volkskreisen eine solche Verfeinerung erhalten, dass Bilderbücher mit so unkünstlerischer Anlage und so schreienden Farben, wie sie uns noch durch unsere Jugendzeit begleiteten, schon keine Abnehmer mehr finden. Wir haben hiefür tatsächliche Beweise. Wie hätte dies tapfere und unermüdliche Bestreben einsichtiger Erzieher, schon die Jugend für die bildende Kunst empfänglich zu machen, ohne Erfolg bleiben können, wenn Männer vom Talent eines Volkmann sich in den Dienst der guten Sache stellten und sogar ein Hans Thoma es nicht unter seiner Künstlerwürde hielt, den kleinen Fibelstudenten den sauren Schweiss ihres Bemühens um das ABC mit reizvollen Bildern zu versüssen?

Wir können es nicht lebhaft genug begrüssen, dass heute mehr als je wirkliche Künstler dem Kinde aus ihrer reichen Phantasie heraus liebevoll eine farbige Welt zu schaffen suchen, ebenso aber auch, dass daneben gutes Altes, was schon da war, in vorzüglicher Reproduktion den jugendlichen Gemütern zur Erheiterung, zur Freude, zu langnachwirkendem Genusse neu dargeboten wird. Beklagenswert war bis jetzt nur das, dass gerade die schönen, künstlerisch wirklich wertvoll ausgestatteten Schriften im Preise zu hoch standen, als dass sie den Weg auch dahin hätten finden können, wohin sie eigentlich zuerst gehörten: in das Haus der Bedrückten, der Armen. Denen bleiben diese Schätze verborgen, und doch hätten sie alles, was der Jugend Sonne gibt, also auch ein aus heiterer Phantasie geborenes Buch, am nötigsten. Denn erst dann werden wir von der Zukunft eine wesentliche Hebung des Geschmackes unseres Volkes erwarten dürfen, wenn wir die Kunst mit ihrer tröstenden und segnenden Kraft heute schon in alle Kreise unserer Jungmannschaft tragen.

Der Verein für Verbreitung guter Schriften Zürich hat sich dies zum Ziele gesetzt. In typographisch modern ausgestatteten Bändchen von drei oder vier Bogen sucht er der schweizerischen Jugend das Schönste und Beste gesammelt zu bieten, was unsere und fremde Literaturen für sie besitzen, so zwar, dass es auch den Alten eine Freude sein möge und ihnen Erholung vom zerreibenden Alltag bringe. Das erste Bändchen, für die Jugend vom elften Jahre ab berechnet, wird auf Weihnachten noch erscheinen können. Findet es freundliche, ermunternde Aufnahme, so werden weitere Bändchen in zwei Serien für das Alter von sieben und neun Jahren an folgen und daneben diese dritte Serie für die Kinder von elf oder zwölf Jahren ab ebenfalls weiter ausgebaut werden.

Jedes Bändchen wird textlich auf einen Grundgedanken hin zusammengestellt, der im Leitwort des Titelblattes anklingt: Mensch und Tier, die Alten und die Jungen, der Wald, der Bauernhof, das Dorf, die Liebsten im Land, Bergheimat, das Meer, Wandern, Tod und Leben, Soldatenleben und -Tod, Märchen und Schwänke, Junge Helden, Balladen usw. Daneben sollen auch Autorenbändchen, d. h. Büchlein mit Beiträgen von je nur einem Verfasser zur Ausgabe kommen. Auf diese Weise soll der poetische Inhalt jedes Büchleins eine gewisse Einheitlichkeit erhalten, hier durch die Persönlichkeit des Dichters, dort durch die gemeinsame Idee, auf die Prosa und Poesie zusammengestellt sind. Diese Einheit des poetischen Gehaltes soll verstärkt werden durch einheitlichen Bildschmuck. Es wird daher jedes Bändchen nur jeweilen von einem Künstler illustriert werden und zwar, wenn immer tunlich, nicht bloss in Schwarz-Weiss, sondern in Farben.

Dem achtsamen Kinde soll so später aus der einfachen vergleichenden Zusammenstellung der verschiedenen Bändchen eine Ahnung davon aufgehen, dass jeder Künstler seine eigene Weise hat, dass in der Kunst eben die Persönlichkeit alles ist.

Wenn wir auch das gute Alte in Bild und Wort nicht ausser acht lassen werden, wollen wir uns doch zuerst an die Gegenwart halten; wir haben uns denn auch bereits die Mitarbeiterschaft einer Reihe der ersten zeitgenössischen Schriftsteller und Künstler gesichert; selbstverständlich sollen darunter die Schweizer in erster Linie zum Worte kommen. Das erste Bändchen enthält so Beiträge von Fritz Marti, Jakob Bosshart, Meinrad Lienert, Gottfried Keller und ist von dem trefflichen Berner Künstler *Rud. Münger* mit mehr als einem Dutzend prächtiger Bilder geschmückt worden. Sie konnten vorläufig nur auf dem Wege des gewöhnlichen Buchdruckes vervielfältigt werden; doch ist der Druck, in der vorteilhaft bekannten Offizin Fritz Amberger vormals David Bürkli ausgeführt, zur besten Zufriedenheit des Künstlers selbst ausgefallen.

Findet dieses erste Bändchen den richtigen Anklang, so werden wir die folgenden noch reicher auszustatten suchen und namentlich auch feinere, aber eben wesentlich teurere Vervielfältigungsarten wählen können.

Wir wünschen nun nicht bloss in die Familien, sondern namentlich auch in die *Schulen* hineinzugelangen. Da möchten unsere Büchlein als Klassenlektüre dem Unterricht auch einmal neben den Schul- und Lesebüchern einen festlichen Anstrich geben. Wir werden daher trachten, Stoff zu bieten, wie er für gewöhnlich sich in unsern Lesebüchern nicht findet, entweder weil er Original ist oder aus andern Literaturen herübergenommen wurde oder wegen seines Umfanges bisher von unsern Schulbüchern ausgeschlossen war.

Wir appellieren an die Liebe der schweizerischen Lehrerschaft für die Jugend und bitten, die Schulbehörden jeweilen zur Anschaffung der Büchlein zu veranlassen. Bei dem eminent billigen Preis von 50 Rp. sollten die Bändchen überall in den Schulen Eingang finden können. Weil der Preis so bescheiden angesetzt ist, wird für uns erst aus dem Verkau neuer Auflagen (über 30,000 Exempl. hinaus) etwelcher Gewinn abfallen; doch wird er nur dazu verwendet werden, die folgenden Bändchen noch reicher und schöner auszugestalten.

Möge das Unternehmen nun allseitige, namentlich aber auch durch die Lehrerschaft tatkräftige Förderung finden, dass es Jung und Alt zur Freude und damit dem ganzen Volk zum Segen werde. *Heinrich Moser.*

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Der zürcherische Hochschulverein versammelte sich am 9. Dez. im Stadthaus Winterthur. Der Präsident, Hr. Dr. Oberst Meister ist überzeugt, dass Winterthur in vorderster Reihe für die Hochschulbauten eintreten wird. Hr. Stadtpräsident Geilinger erinnert an den Wettbewerb Winterthurs um die Kantonsschule (1830). Der beiden Donatoren Barth (†) und Spinner (†), die kürzlich die Universität mit 400 000 und 100 000 Fr. bedacht haben, gedenkt Hr. Prof. Dr. Krönlein in dankbaren Worten. In einstündigem Vortrag beleuchtet Hr. Erziehungsdirektor *Ernst* den Aussonderungsvertrag zwischen Zürich und dem Polytechnikum und damit die für die Hochschule Zürich notwendigen Neubauten: Universitätsgebäude (2 730 000 Fr.), Zoologisches Institut (970 000 Fr.), Hygienisches Institut (460 000 Fr.). Den Ausgaben von 6 210 000 Fr. (Bauten 4 160 000, Bauplatz 1 550 000, Einrichtungskosten 500 000 Fr.) werden 4 371 000 Fr. Einnahmen (vom Bund für das Universitäts- und Chemiegebäude, Ablösung der Baupflicht, 2 721 500 Fr., von der Stadt 1 250 000 Fr., Legat Barth 400 000 Fr.) gegenübergestellt, so dass sich für den Kanton eine Nettoausgabe von 1 838 500 Fr. ergeben wird. Der Vortrag schloss mit einem warmen Appell an die Versammlung, für die Hochschulbauten einzustehen. Hr. Prof. Dr. *Lang* erläuterte im einzelnen die Bauprojekte und die Einrichtung der Neubauten vom Standpunkt der Universität aus.

— Am 8. Dez. hielt Hr. Dr. *E. Blattner*, Ingenieur, Lehrer am Technikum in Burgdorf, als Privatdozent der Hochschule Bern seine Antrittsvorlesung über „Elektrische Bahnen".

— Am 8. Dezember beging die Tierarzneischule (Veterinärabteilung der Universität Bern) ihre Jahrhundertfeier, wobei die HH. Prof. Guillebeau und Rubeli Vorträge hielten. Hr. Prof. Hess dankte den Behörden für ihre Unterstützung und Hr. Prof. Ehrhard brachte den Gruss der Veterinärabteilung der Universität Zürich.

Aargau. Als Turnexperte für den Bezirk Baden ist Hr. E. Peterhans, Lehrer in Baden ernannt worden. — Das Patent als Bezirkslehrer erhielten die H.H. *A. Brutschi*, Rheinfelden; *A. Egloff*, Niederrohrdorf; Dr. *E. Geiger*, Wohlen; *J. Häuptli*, Biberstein; *A. Hirt*, Zutzwil; Dr. *O. Lüthy*, Schöftland; *A. Meier*, Sins; *J. Pfister*, Kaiserstuhl; *J. Villiger*, Laufenburg.

— Über die Aufnahme eines Schülers, der in einem Nachbarkanton in die Schule aufgenommen wurde, während im Kanton Aargau die Schulpflicht erst ein Jahr später beginnt, beschloss der Erziehungsrat: „Schüler, die unter andern gesetzlichen Bestimmungen, also vor den im Aargau vorgeschriebenen Alter, in die Schule eingetreten sind, sollen in die ihren Vorkenntnissen entsprechenden Klassen aufgenommen werden." *A. Sch.*

— Die Schulpflege *Baden* will, dem Gesuch der Lehrer entsprechend, die Besoldungen für Lehrerinnen um 150, die der Lehrer um 200, für Bezirkslehrer um 300 Fr. erhöhen und die vier Alterszulagen je nach drei statt vier Jahren ausrichten.

Baselland. Der Landrat setzte am 10. und 11. Dez. die Beratung des *Schulgesetzes*, Abschnitt VI Lehrerschaft fort. Die Kommission beantragte als Grundgehalt wenigstens 1500 Fr. mit Wohnung, Holz und Pflanzland für Primarlehrer (Lehrerinnen ohne Naturalien), 2800 Fr. für Sekundarlehrer (Lehrerinnen 2100 Fr.), 3000 Fr. für Bezirkslehrer und für alle fünf Alterszulagen von 100 Fr. nach je 4 Jahren. Die Regierung wollte die Alterszulagen erst nach 8 Dienstjahren und dann mit 200 Fr. beginnen lassen. Bedenken erhoben sich wegen einer Steuererhöhung (Brodbeck), gegen die 6 St. Holz (Stohler, nur 4 St.) und gegen das Wort „wenigstens." Allein der Antrag 57 (Grundgehalt) wurde mit grosser Mehrheit angenommen, dagegen werden (33 g. 19 St.) die Alterszulagen erst nach je fünf Jahren angesetzt. Für die Streichung der Alterszulagen (Überlassung an die Gemeinden) erhoben sich nur die zwei Antragsteller (Schmiedlin und Brodbeck). Nach dem Tode eines Lehrers erhalten dessen Hinterlassenen die gesamten Einkünfte für drei Monate. Für die Freifächer an der Sekundarschule sollen die Lehrer wie an der Bezirksschule besonders entschädigt werden; neben den Konferenztagen erhalten die Lehrer (Antrag Dr. Fries) zwei Tage frei, um Schulbesuche zu machen.

Bern. Die *Schulsynode* (7. und 8. Dez.) behandelte drei wichtige Dinge: Die Fortbildungschulen, die Examen und das Inspektorat der Mittelschulen. Die Behandlung des ersten Geschäftes zeitigte den Wunsch, dass die Erziehungsdirektion die Gemeinden ohne Fortbildungsschulen zur Errichtung von solchen Schulen einzuladen habe. Über die Examen erfolgte ein Beschluss, der eine solche Selbstverständlichkeit ausdrückt, dass er fast wie ein Hohn klingt. Bei der Inspektionsfrage vermochte die Idee, Schulkommissionen an Stelle des Einzel-Inspektors zu setzen, nicht durchzudringen gegenüber den Anschauungen des Vorstandes, der das Inspektorat, allerdings mit Vorschlagsrecht der Lehrer, beibehalten will. (Ausführl. Bericht in nächster Nr. D. R.).

— Nach den Veröffentlichungen im Amtl. Schulbl. (Nov.) sind die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Herbst 1906 im Durchschnitt gleich denen vom Jahr 1905. Die Durchschnittsnoten sind im Lesen 1.55, Aufsatz 1.98, Rechnen 1.88, Vaterlandskunde 2.25, zusammen 7.66.

— *St. Imier* vient de décider la création d'une *Ecole de commerce* à trois classes. Les cours de première année s'ouvriront au printemps 1907 avec une dizaine d'élèves, puis d'année en année seront créés les 2e et 3e cours. Pour 1907 un maître special sera appellé pour l'enseignement des branches commerciales; les autres branches seront données par le corps enseignant de St. Imier. La grande difficulté à résoudre consiste à trouver les locaux nécessaires; le bâtiment des écoles

secondaires abrite actuellement l'école secondaire des garçons, l'école supérieure des jeunes filles, une école pédadogique à trois sections pour élèves régentes, une „Tertia"; une école ménagère est installée au sous-sol et, enfin, les cours organisés par les jeunes commerçants se donnent dans le même bâtiment dont l'exiguité actuelle se fait vivement sentir; on parle de construire un nouveau collège et les tractations pour l'achat du terrain sont déjà engagées. Citons, pour parfaire la liste des établissements d'instruction de St. Imier, l'importante école professionelle (horlogerie et mécanique) dans un bâtiment moderne et coquet, et enfin une école ménagère (internat privé).

St. Gallen. ⊙ In der diesjährigen Herbstsession des Grossen Rates wurde von einem kath. Geistlichen der Antrag gestellt, es sei der letztes Jahr zum erstenmal in das Budget aufgenommene Beitrag des Kantons an die *Jugendbibliotheken* nicht mehr zu verabfolgen. (!) Der Antrag wurde abgelehnt.

Der Bericht der staatswirtschaftlichen Kommission erklärte die vom Regierungsrat vorgenommene *Verteilung des ersten Bundesbeitrages* zur Unterstützung der öffentlichen Primarschulen als *gesetzwidrig*. Für den Bau von Schulhäusern und Turnhallen etc. ist nämlich statt der gesetzlich vorgeschriebenen 35 % = 52 560 Fr. ein Beitrag von 79 000 Fr. verabfolgt worden. Den Überschuss von über 26 000 Fr. entnahm man dem Betreffnis von 8 % für die obligatorischen Fortbildungsschulen und teilweise auch den Betreffnissen für Erziehung schwachsinniger Kinder, Nachhilfe bei Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder, Errichtung neuer Lehrstellen etc. Der Erziehungschef, Hr. Dr. *Kaiser*, motivierte das gerügte Vorgehen damit, dass das Jahr 1905 ein Übergangsjahr gewesen sei und dass man ohne das genannte Vorgehen za. 30 000 Fr. Bundessubvention verloren hätte. Die genannte Summe sei ja doch für Erziehungszwecke verwendet worden; höher als der Buchstabe des Gesetzes stehe der Geist desselben. Eine Ansicht, der auch wir beipflichten.

Der Bericht der staatswirtschaftlichen Kommission gedenkt des weitern der schon oft gehörten Klage über die *Überbürdung der Kantonsschüler* und bedauert, dass die vom Lehrerkonvent einstimmig vorgeschlagene probeweise Einführung des 40 Minuten-Betriebes vom Erziehungsrate abgelehnt wurde. Wenn auch eine allgemeine Lehrplan-Revision beabsichtigt ist, so wäre nach unserer Ansicht ein Versuch mit dem 40 Minuten-Betriebe dennoch wünschenswert gewesen.

In seiner vorletzten Sitzung hatte der Erziehungsrat die kantonale Lehrmittelkommission beauftragt, eine Fachkommission zur Erstellung eines *Gesanglehrmittels nach der Solmisationsmethode* vorzuschlagen. Eine solche *gebundene* Marschroute hat allgemein Befremden erweckt, und der Erziehungsrat hat deshalb seinen Beschluss in der letzten Sitzung dahin abgeändert, dass in der genannten Fachkommission auch Vertreter der absoluten Methode sitzen sollen.

In Lehrerkreisen hielt man die Revision des *Seminarlehrplanes* für beendigt. Dem soll aber nicht so sein; denn für die weitere Beratung des Lehrplanes des vierkursigen Seminars ist eine demnächst stattfindende gemeinsame Sitzung der erziehungsrätlichen Spezialkommission und des Seminarkonventes angeordnet.

Da nächstes Jahr wegen der Einführung des 4. Seminarkurses keine Abiturienten unserer Lehrerbildungsanstalt austreten, dürfte sich empfindlicher Lehrermangel fühlbar machen. Deshalb hat der Erziehungsrat dem sonst unter normalen Verhältnissen durchaus nicht zu unterstützenden Wunsche Ausdruck verliehen, die Gemeinden möchten das nächste Jahr mit der Kreierung von neuen Lehrstellen etwas inne halten.

Die Schulgenossenversammlung der *Stadt St. Gallen* akzeptierte letzten Sonntag die schulrätliche Vorlage betr. die Reorganisation der Mädchensekundarschule.

Die Schulgemeinde *Straubenzell* gewährt ihrem vielverdienten Lehrer *J. Sonderegger* eine jährliche Pension von 400 Fr. Ein Vorgehen, das andern Gemeinden lebhaft zur Nachahmung empfohlen werden darf. Im Kt. St. Gallen sind ausser der Stadt nur wenige Gemeinden, die pensionsberechtigten Lehrern (neben der kant. Pension) eine *eigene* Pension verabfolgen.

Für den verstorbenen Herrn Kaplan *Wissmann* in Wittenbach ist Herr Pfarrer *Robert Bürkler* in den Erziehungsrat gewählt worden.

Auf verschiedene Anfragen aus Lehrerkreisen teilen wir hier mit, dass das *1. Jahrbuch des kant. Lehrervereins* gegenwärtig im Druck ist und auf Weihnachten oder Neujahr erscheinen wird. Die reiche illustrative Ausstattung, die den Druck verzögerte, wird das etwas verspätete Erscheinen verschmerzen lassen.

Thurgau. Der Frauenfelder Klausmarkt, sonst jung und alt in weitem Umkreis der thurgauischen Residenz Lust und Vergnügen bringend, hatte dieses Jahr für Lehrerkreise Missstimmung im Gefolge. Merkwürdiger Zusammenhang: Klausmarkt und Verdruss!

Kam da ein Lehrer auf den Gedanken, in diesen Tagen seinen grössern Schülern den Unterschied zwischen Zeitungseinsendung und Inserat, zwischen Redaktion und Expedition klar zu machen. Zu diesem Zwecke liess er die jungen Schriftsteller etwas über den Klausmarkt schreiben, und, ihren Eifer wachzurufen, ohne Zweifel, wurde ihnen versprochen, die sechs besten Arbeiten sollen einer Zeitungsredaktion eingesandt werden. Und so geschah's. Die letztere fand Gefallen an den Schüleraufsätzen und brachte in einer Beilage gleich alle sechs zum Abdruck. Das verursachte bei einigen Kollegen Ärger, dem sie durch tadelnde, etwas spöttische Einsendungen und Fragestellungen in zwei Tagesblättern Luft machten. Einer dieser Fragesteller musste sich aber durch die Redaktion eine unseres Erachtens nicht unverdiente Abfuhr gefallen lassen. Es ist mir unbekannt, aus welchem Orte jene Schüleraufsätze stammen. Aber mir und vielen andern Leuten haben sie Freude gemacht. Und wenn die Fragesteller wüssten, wie man ihre Einsendungen im Publikum beurteilt, sie würden dieselben selbst bedauern. Nach meiner Ansicht sollten Lehrer sich vor gegenseitigen Angriffen in der Tagespresse hüten. Das schadet dem ganzen Stande. Wenn man glaubt, Grund zu Beschwerden gegen einen Kollegen zu haben, so wende man sich an die Instanz, welche in solchen Dingen kompetent ist, nämlich an den Vorstand der Sektion Thurgau; eventuell kann die Sache auch an der Jahresversammlung, wo wir unter uns sind, zur Sprache gebracht werden. Aber man hänge innere Differenzen oder Zwistigkeiten nicht an die grosse Glocke. *-l-*

Zürich. Die Voranschläge der Stadt *Winterthur* für das Jahr 1907 nehmen für das Schulwesen folgende Ausgaben in Aussicht: 1. *Primarschule* 297 225 Fr., darunter: Lehrerbesoldungen 199 550 Fr., woran der Staat 70 000 Fr. beiträgt, für Ruhegehalte 4600 Fr., Lehrmittel, Schreib- und Arbeitsmaterial für die Schüler 14 000 Fr., allgemeine Lehrmittel 2500 Fr., Fürsorge für arme Schulkinder (Lebensmittel, Kleider, Arzt, Apotheke, Zahnpflege, Schulgarten, Beitrag an die Kommission für Kinderversorgung, Versorgung von Schwachbegabten) 8500 Fr., körperliche Übungen (Betrieb der Turnhäuser, Schulbäder, Schwimmunterricht, Jugendspiele, Waffenunterricht, Unfallversicherung) 9150 Fr., Handfertigkeitskurse 4700 Fr., hauswirtschaftl. Unterricht 1850 Fr., Jugendbibliothek 500 Fr., Jugendfreuden 2000 Fr., Beitrag an die Kindergärten 4000 Fr., Weiterbildung der Lehrer 500 Fr. 2. *Fortbildungsschule* für Töchter 33 180 Fr.; Beitrag an die kaufmännische Fortbildungsch. 1500 Fr. 3. *Sekundarschule:* Besoldungen 82 300 Fr., Ruhegehalte 2700 Fr.; allg. und individuelle Lehrmittel 11 000 Fr.; Lebensmittel und Kleider 2600 Fr., Stipendien 1400 Fr., körperliche Übungen 8050 Fr.; Handfertigkeitsunterricht 900 Fr., Jugendbibliothek 300 Fr., Jugendfreuden 1400 Fr., Weiterbildung der Lehre 500 Fr., usf. Total: 137 700 Fr. 4. *Gymnasium und Industrieschule* 123 475 Fr., wovon 100 300 Fr. Besoldungen und 5700 Fr. Ruhegehalte. 5. *Höhere Mädchenschule:* 15 315 Fr. 6. Beitrag an das kantonale *Technikum* 18 000 Fr. Ferner: Metallarbeiterschule 95 624 Fr.; Gewerbliche Fortbildungsschule 17 750 Fr. Gesamtausgaben für das Schulwesen: 682 870 Fr. dazu kommen noch für Bildungsanstalten im weitern Sinn: Stadtbibliothek 19 200 Fr., Gewerbemuseum 19 770 Fr.; Öffentlicher Lesesaal 4460 Fr. Für das gesamte Bildungswesen somit 726 300 Fr. = 29 Fr. auf den Kopf der Bevölkerung.

— *Winterthur.* Bei Beratung des *Geschäftsberichts* 1905 wünschte die Geschäftsprüfungskommission eine weitere Ent-

lastung der Klassen mit zu grossen Schülerzahlen. Der Stadtrat stellt zwei neue Lehrstellen in Aussicht; für ein neues Mädchensekundarschulhaus hatte sich die Baukommission bereits auf einen Platz (Liebewiese) geeinigt, als ein neuer Platz (Heiligenberg) genannt wurde. Hr. Pfr. Reichen regt die Errichtung einer Waldschule an, da die Umgebung der Stadt hiezu besonders geeignet wäre. Er wünscht ferner grössere finanzielle Unterstützung bei Kinderkrankheiten und vermehrte Ferienhorte, wenn die Sommerferien auf fünf Wochen ausgedehnt würden. Gegenüber einer Bemerkung über die Dispensationen im Turnen weist Hr. Wirz nach, dass in Winterthur die Zahl der Dispensierten im Vergleich mit andern Städten gering sei.

Totentafel. In Zürich III starb am 11. Dez. Hr. *H. Jäggli*, der über ein halbes Jahrhundert als Lehrer an der Sekundarschule in Aussersihl gewirkt hat und noch gern in den Tagen seiner Musse stellvertretend in der Schule arbeitete. (Nekr. f.). — In Luzern wurde am 10. Dez. Hr. *H. Reinhart*, Professor an der Universität, nach einer Begräbnisfeier in der Hofkirche bestattet.

Hauptgrundsätze bei der Korrektur müssen sein: Schonend viel Lob, die Anforderungen stufenweise steigernd! Namentlich in stilistischer Hinsicht sei man nicht pedantisch. Wenn das Kind schlicht, einfach, natürlich, anschaulich schreibt, dann genügt es den Anforderungen. Neue Bahnen. I. 1906/7.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Mit Ende dieses Jahres geht das Mandat des Zentralvorstandes und der Delegiertenversammlung zu Ende und es hat die Neubestellung der Vereinsorgane zu erfolgen. Wie früher wird die Wahl im Laufe des Januars stattfinden.

Nach § 8 der Statuten besteht der Zentralvorstand aus 9 Mitgliedern, von denen der Präsident und zwei weitere Mitglieder der nämlichen kantonalen Sektion (Vorort) angehören und den leitenden Ausschuss bilden. Es ist also mit dem Zentralvorstand zugleich der Vorort zu bestimmen. (Bisher. Vorort: Zürich. Mitglieder des Z. V., Präsident: *Fritschi, F.*, S.-L., Zürich V; Vizepr.: *Keller*, Dr., Rektor, Winterthur; Akt. und Quäst.: *Hess, R.*, L. d. höh. Töchtersch., Zürich V; *Auer, K.*, S.-L., Schwanden; *Egli, K.*, Rekt., Luzern; *Niggli, E.*, Rekt., Zofingen; *Balsiger, E.*, Schuldir., Bern; *Gass, Ch.*, S.-L., Basel; *Tobler, U.*, L., Schulinsp., Zihlschlacht.)

Auf die ersten 50 oder weniger Mitglieder und je auf 100 weitere Mitglieder wählt eine kantonale Sektion (§ 7 der Statuten) je einen Delegierten. Nach dem Mitgliederbestand vom September 1906 ergibt sich für die Sektionen folgende Delegiertenzahl:

Zürich. 1670 Mitglieder. 17 Delegierte. (Bisherige Delegierte: *Landolt*, L., Kilchberg; *Aeppli*, Prof. Dr., Zürich; *Frey*, S.-L., Höngg; *Gubler*, S.-L., Andelfingen; *Heusser, Ed.*, Zürich II; *Koller*, S.-L., Winterthur; *Utzinger*, a. Sem.-Dir., Küsnacht; *Hardmeier*, S.-L., Uster; *Maurer, E.*, L., Zürich V; *Gysler*, L., Obfelden; *Isliker*, L., Zürich V; *Schurter*, Prorek., Zürich I; *Schinz*, Prof. Dr., Zürich V; Frl. *Hollenweger*, L., Zürich I; Vakat 3.)

Bern. 1163 M. 12 D. (Bisher: *Anderfuhren*, L., Biel; *Beetschen*, Insp., Thun; *Wittwer*, Insp., Bern; *Brechbühler*, S.-L., Lyss; *Jordi*, S.-L., Kl.-Dietwil; *Weibel*, L., Burgdorf; *Wittwer*, S.-L., Langnau; *Mühletaler*, L., Bern; *Jegerlehner*, Dr., Gym.-L., Bern; Vakat 3.)

Luzern. 287 M. 3 D. (*Bucher*, S.-L.; *Ludin*, L., Luzern; *Zwimpfer*, S.-L., Willisau.)

Gotthard-Sektion (Uri). 13 M. 1 D. (*Brugger*, S.-L., Erstfeld.)

Schwyz. 39 M. 1 D. (*Lienert*, L., Einsiedeln.)

Obwalden. 12 M. 1 D. Vakat. Nidwalden. 3 M. — D.

Glarus. 124 M. 2 D. (*Schiesser*, Dir., Glarus; Dr. *Haffter*, Insp., Glarus. Wahl in der Sektionsversammlung.)

Zug. 25 M. 1 D. Vakat.

Freiburg. 53 M. 1 D. (*Hubmann*, L., Oberried.)

Solothurn. 281 M. 3 D. (*Fröhli*, L., Solothurn; *Jecker*, L., Olten; *Brunner*, Bez.-L., Kriegstetten.)

Baselstadt. 350 M. 4 D. (Dr. *Wetterwald*; *Matzig*, L.; *Schaffner*, S.-L., Basel.)

Baselland. 219 M. 3 D. (*Stöcklin*, L., Liestal; Vakat 1.)

Schaffhausen. 135 M. 2 D. (*Wanner-Müller*, Erz.-Rat, Schaffhausen; Vakat 1.)

Appenzell A.-Rh. 187 M. 2 D. (*Wiget*, Rektor, Herisau; *Landolf*, L., Heiden.)

Appenzell I.-Rh. 11 M. 1 D. (*Stäheli*, L., Steinegg.)

St. Gallen. 586 M. 6 D. (*Brassel*, Vorst., St. Gallen; *Torgler*, L., Lichtensteig; *Alge*, S.-L. St. Gallen; *Heer*, L., Rorschach; *Walt*, L., Thal; Vakat 1.)

Graubünden. 324 M. 4 D. (*Schmid*, S.-L., Chur; *Barblan*, L., Plantahof; *Tgetgel*, L., Pontresina; Vakat 1.)

Aargau. 555 M. 6 D. (*Hengheer, F.*, L., Aarau; *Herzog*, Dir., Wettingen; *Heuberger*, Rekt., Brugg; *Holliger*, L., Egliswil; *Fischer*, Rekt., Reinach; *Brogli*, Rekt., Rheinfelden.

Thurgau. 422 M. 5 D. (Durch die Sektionsvers. neugewählt *Erni*, Sem.-L., Kreuzlingen; *Thalmann*, S.-L., Frauenfeld; *Weideli*, L., Hohentannen; *Vetterli*, L., Eschlikon; *Häberlin*, S.-Dir., Kreuzlingen.)

Tessin. 14 M. 1 D. (*Seiler*, S.-L., Bellinzona.)

Waadt. 20 M. 1 D. (*Guex*, Dir., Lausanne.)

Neuenburg. 16 M. 1 D. (*Scherff, J.*, Neuenburg.)

Genf. 16 M. 1 D. (*Rosier, W.*, Erz.-Dir., Genf.)

Wir bitten, allf. Ablehnungen, sowie neue Vorschläge (an den Aktuar oder die S. L. Z.) bis zum 5. Januar einzusenden. Soweit nicht Ablehnungen erfolgen, wird angenommen, dass die bisherigen Mitglieder sich einer Wahl unterziehen.

Der leitende Ausschuss.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Bez.-Konf. Baden (Aargau) 31 Fr.; Lehrerschaft der Bez.-Schule Baden 20 Fr.; Kreis-Lehrerkonferenz Churwalden Fr. 8. 55; Koll. im Bez. Brugg 50 Rp.; Huber & Co., Verlag, Frauenfeld: Aus dem Ertrag des Schülerkalenders 1906 150 Fr.; H. A. in Zürich V Fr. 4. 50; **total** bis zum 12. Dez. Fr. **5936. 72.** Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke.

Zürich V, 12. Dez. 1906. Der Quästor: *R. Hess-Odendahl.*

Indem wir auf die oben genannte Vergabung des Verlages hinweisen, möchten wir die Kollegen und Kolleginnen bitten, auch dies Jahr zur Verbreitung des

Schweiz. Schüler-Kalenders

das Ihrige beizutragen. Das bei Schülern aller Stufen beliebte Büchlein eignet sich vorzüglich als Festgeschenk. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Papeterie entgegen. Der Schülerkalender bietet neben den gewohnten Formularen, statistischen Tabellen und allerlei Kurzweiligem wiederum einige interessante Arbeiten zur Belehrung (J. P. Hebel, Ein Besuch im Telegraphenbureau, Schlitten und Schlitteln, Ein Grüsschen aus dem Jura etc.) *R. H.*

Zürcherischer kantonaler Lehrerverein.

Urabstimmung. Die Stimmzettel sind bis zum 22. Dez. 1906 an den Präsidenten, Sekundarlehrer E. Hardmeier in Uster, einzusenden. Sollte ein Mitglied bei der Versendung übergangen worden sein, so bitten wir, dies dem Vereinsquästor, Sekundarlehrer E. Wetter in Winterthur, mitzuteilen. Neueintretende Mitglieder können das Abstimmuugsmaterial unter Nachnahme von 2 Fr. (Jahresbeitrag pro 1906) ebenfalls beim Vereinsquästor beziehen. — *Zur gefl. Notiznahme.* Die nicht im Lokalrayon des Präsidenten wohnenden Mitglieder sind ersucht, die Stimmzettel mit 10 Rp. zu frankieren, ansonst wir Strafporto zu entrichten haben. Im Lokalrayon beträgt die Frankatur 5 Rp. Offene Zusendung mit 2 Rp. Frankatur geht nicht an. *Der Vorstand.*

Für die Festtage

1078

Illustrierte Preisliste

des schönsten und besten Spieles für Jung und Alt

(auch des billigsten, weil es nahezu unverwüstlich und deshalb immer seinen Wert behält)

Richter's

Anker-Steinbaukasten und Brückenbaukasten

Lassen Sie sich diese Liste **gratis** und **franko** kommen von

F. Ad. Richter & Co., Olten.

Für Schulzwecke den Herren Lehrern Rabatt.

Ehrendiplom Mailand 1906

Piano-Fabrik

C. Rordorf & Cie.

Gegründet 1847.

Fabrik und Bureau: **Albisrieden-Zürich.** Telephon 2821.

Lager: 1019

Badenerstrasse Ecke Wyssgasse. Telephon 3748.

Vaulting- und Legato-System.

Erstklassiges, anerkannt bestes Schweizerfabrikat.

Zeugnisse von Autoritäten. — **Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.** — 10 Jahre Garantie.

Gebrüder Scholl, Zürich.

Fraumünsterstr. 8, bei der Hauptpost.

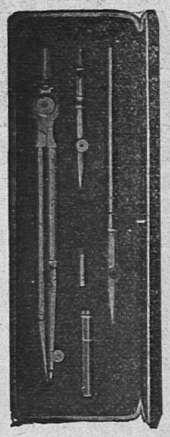
Spezialgeschäft für gute Schreib- u. Zeichenwaren.

Farbkästen für den Schulgebrauch
gefüllt m. Tuben-, Näpfchen- od. Stückfarben.

Reisszeuge, Aarauer und andere gute Sorten von Fr. 3.— an.

Reissbretter, Skizzenbücher,
Zeichenblocks, Schreibhefte etc.

557



870

Carl Sievert
Buchhandlung
ZOLLIKON
bei Zürich
Dufourstrasse 440.

1906 Weihnachten 1906

1031

liefert
alle Bücher
gegen bequeme Teilzahlungen
ohne Preisaufschlag
Kataloge etc. gratis.

Grosse Tuchliquidation!

951

Ich sehe mich veranlasst, mein Tuchversandgeschäft zu liquidieren. Gewähre auf meinen sowieso schon billigen Preisen hohen Rabatt. Sehr grosses Lager in **Stoffen für Herren- und Knabenkleider** von Fr. 3.30 bis 16 Fr. per Meter. Schwarze und farbige Tuche, Cheviots und Kammgarnstoffe zu Jacketten, Mänteln und Kostümen für Damen. Muster franko.

Tuchversandhaus Müller-Mossmann, Schaffhausen.

Das Ende vom Liede

ist bei einer Erkältung fast immer: **Husten, Heiserkeit, Halsentzündung.** Dagegen schützen am besten die altbewährten **Wybert-Tabletten** mit ihrem erfrischenden Geschmack; unentbehrlich für Redner, Sänger, Raucher. 858

Fr. 1.— in den Apotheken.

Theaterdekorationen

liefert in bester und preiswertester Ausführung

Albert Isler, Theatermaler

am Stadttheater, Zürich.

Für Bühnendekorationen einziges Spezialatelier der Schweiz.

Ausgezeichnete Referenzen.

Adresse: **Seehofstrasse, Zürich V.**

Telephon 5515. (O F 2052) 896

Bündner Tücher

der beste und dauerhafteste Winterstoff zu

Herren- und Damenkleidern

in reichhaltiger, schöner Auswahl

empfehlen

N. Pedolin's Erben, Tuchfabrik,

Chur. 960

Muster zu Diensten. — Verkauf an Private.

Weihnachts-Ausverkauf

(Auf Grund amtlicher Bewilligung)

Enorme Preisreduktion auf folgende Artikel:

TEPPICHE:

Milieux de Salon, Rollenwaren am Stück, Bettvorlagen, Sophavorlagen, Pultvorlagen, Cocos-Läufer, Manila-Läufer, Plüsch-Läufer, Bouclé-Läufer, Türkische Teppiche, Englische Angorafelle, Chinesische Ziegenfelle, Wachstuch, Ledertuch, Reisedecken, Sophakissen, Türvorlagen, China-Matten, Tischdecken, Divandecken, Cretonnecoupons.

LINOLEUM:

Linoleum, bedruckt, 60, 70, 90, 100, 114, 135 *cm*, mit Borde.
Linoleum, bedruckt, 183, 200, 275, 320, 366 *cm*, ohne Borde.
Inlaid-Linoleum, Dessin durchgehend **Inlaid-Läufer**, **Inlaid-Milieux**, **Inlaid-Vorlagen**, **Inlaid** am Stück, **Granit-Läufer**, **Granit-Milieux**, **Granit-Vorlagen**, **Granit** am Stück.

Linoleum, Milieux, Linoleum-Vorlagen.

10 % Sconto auf alle Artikel, welche im Preise nicht besonders ermässigt sind.

1036

Teppichhaus Meyer-Müller & Co. A.-G.

Als der Grossvater die Grossmutter nahm,

zu der Zeit hätte man jeder Hausfrau ihre Tüchtigkeit abgesprochen, wenn sie auf Weihnachten nicht ihr Backwerk selbst gemacht hätte.

Aber die Zeiten ändern sich,

denn heute ist es oft der gewandtesten Hausfrau nicht möglich, ihre Konfekte selbst herzustellen, sei es, dass ihr die Zeit mangelt, oder aber die modernen Wohnungseinrichtungen ein richtiges Backen nicht erlauben.

Froh ist man darum,

zu Singers feinsten Hauskonfekten zu greifen, die die selbstgemachten in jeder Beziehung völlig ersetzen.

Hier findet man

ein feines Gemisch von Makarönli, Mailänderli, Brunsli, Mandelhörnli, Anisbrötli, Zimmetsterne, Haselnussleckerli, Basler Leckerli.

Alles, was das Herz begehrt!

4 Pfund netto, gemischt zu 6 Fr. franko durch die ganze Schweiz. 1040

Zahlreiche Anerkennungen.

Schweizerische Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Eine bedeutende Reduktion im Abonnementspreise

wird die

„Züricher Post"

auf **1. Januar 1907** eintreten lassen.

Vielfachen Wünschen aus unserem Leserkreis entsprechend, lassen wir vom **Neujahr** an folgende Preise eintreten:

	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Zürich abgeholt bei der Expedition u. d. Ablagen	Fr. **2.50** statt 3.—	Fr. **5.**— statt 6.—	Fr. **10.**— statt 12.—
Ins Haus geliefert (Post oder Verträger) . .	„ **3.**— „ 4.—	„ **6.**— „ 7.80	„ **12.**— „ 15.—
Schweiz b. Postbureau bestellt	„ **3.**— „ 4.—	„ **6.**— „ 7.80	„ **12.**— „ 15.—
unter Adresse	„ **3.50** „ 5.—	„ **7.**— „ 9.50	„ **14.**— „ 18.—

Deutschland bei der Post Mk. **2.78.** — **Oesterreich** bei der Post Kr. **3.94** und **Italien** bei der Post Fr. **3.70** pro Quartal.

Mit dieser Ermässigung wird die **„Züricher Post"** eines der **billigsten politischen Blätter** der Schweiz sein.

Gleichzeitig wird der **Umfang** des Blattes **erheblich vergrössert**, es wird fortan

mindestens sechsseitig

erscheinen; das ermöglicht eine bedeutende Erweiterung **des Inhaltes**, insbesondere des **Feuilletons** und des **Handelsteiles.** Durch vermehrte redaktionelle Kräfte und neue Mitarbeiter werden wir das Blatt in allen Teilen bereichern.

Nach wie vor wird die **„Züricher Post"** neben der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Information und der Befriedigung des Unterhaltungsbedürfnisses durch gediegenen Stoff ihre Aufgabe nicht nur in der **furchtlosen, von keinen Sonderinteressen abhängigen Kritik,** sondern auch in der Heranziehung des Volkes zu einer **positiven nationalen und sozialfortschrittlichen Politik** sehen.

Nicht minder wird es unser Bestreben bleiben, durch eine sorgfältige Redaktion den denkenden Leser zu befriedigen.

Im **Feuilleton** der **„Züricher Post"** werden in der nächsten Zeit eine Reihe **vorzüglicher Romane der besten modernen Autoren** veröffentlicht werden. Für weiteren guten Unterhaltungsstoff ist ebenfalls gesorgt.

Wir laden alle diejenigen, die an einer **freimütigen, unabhängigen, sorgfältig redigierten politischen Zeitung** Interesse haben zum Abonnement ein.

Die Administration der „Züricher Post".

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr, sowie das beiliegende Weihnachtsheft gratis.

1082

Theater-Bühnen
Vereins-Fahnen
liefert in kürzester Zeit
Fr. Soom, Maler,
(Bf 195 Y) **Burgdorf.** 956

Martin Huber
In Gassen 11, ZÜRICH I.

Spezialität: Damen-Reformbeinkleider
für Reise, Promenade u. Touristik, in Satin, Loden, Panamas, Trikot, Flanelle, Cheviot à Fr. 5.50 bis 14.50.
1003

Schulhefte
Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche 1062
Schulmaterialien.
Gust. Bosshart,
Langnau (Bern).
Kataloge zu Diensten.

Kaffee-Versand
garantiert reinschmeckende
(O F 2304) Qualitäten. *per Pfd.*

Flachbohnig	Fr. —.65
Liberia, grossbohnig, rein	„ —.80
Salvator, grün	„ —.85
Java Malang, feinst	„ —.95
Mocca, garant. echt	„ 1.25
Perl-Kaffee	„ —.75
Perl-Kaffee, kräftig	„ —.85
Salvator Perl	„ —.95
Malabar Perl	„ —.95

Gerösteter Kaffee
Eigene Mischungen, vorzügl. Geschmack

Mischung	I	II	III
per Pfd. Fr.	—.75	—.90	1.—
988	IV	V	VI	VII
(A K 232)	1.05	1.20	1.35	1.50

Versand nur gegen Nachnahme.
Verlangen Sie Preislisten gratis und franko.
A. Wissmann,
Uznach 32 (St. Gallen).

Gesucht für sofort
gebildete Tochter oder Kindergärtnerin zur Beaufsichtigung von 6 Kindern zwischen den Schulstunden. 1071
Hotel Bellevue,
Rigi-Kaltbad.

Weihnachts-Ausstellung
Zürich mittlere Bahnhofstrasse **60** und **62**
Spielwaren
Spezialhaus
Franz Carl Weber
(O F 2537) 1061

Wichtig für jeden Lehrer!
Die 1794 gegründete K. K. Hofpianofortefabrik **Rud. Ibach Sohn** in **Barmen,** Neuerweg 40, baut
besonders für den Lehrerstand
zu empfehlende **Pianinos und Flügel** auf Grund langjähriger Erfahrungen von Tausenden ihrer Kunden dieser Berufsklasse. Ausgezeichnet durch grossen, edlen, sympatischen Ton und angenehmste Spielart, sind diese Instrumente auf schweren Dienst berechnet, unverwüstlich, äusserst fest in Stimmung und bei geschmackvoller Ausstattung höchst preiswürdig. — Gediegenheit **vor** Billigkeit! — Das Beste bleibt schliesslich immer das Billigste. — Das Billigste ist notwendigerweise das Schlechteste. — **Keine** verlockenden, hohen Rabattsätze, sondern feste, reelle Preise und auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen. — Illustrierter Katalog gratis und franko.
IBACH
(Eingetr. Schutzmarke)
Wer ein **wahrhaft gutes** und **auf die Dauer befriedigendes** Piano sein eigen nennen möchte, der versäume nicht, auch wenn er eine Vorliebe für ein anderes Fabrikat haben sollte, sich vor Ankauf mit **Rud. Ibach Sohn** und seinen Pianos bekannt zu machen, nur um sich zu überzeugen, was die Firma leistet und bietet. — Dann erst entscheide er. —
RUD. IBACH SOHN ist ständiger Lieferant vieler Lehrerseminare und Präparandenanstalten in allen Teilen Deutschlands.
Anfragen sind zu richten an das Stammhaus **Ibach** in Barmen, seine Hauptniederlassungen in Berlin, Köln und Düsseldorf, oder seine Vertreter an allen Hauptplätzen der Alten und Neuen Welt.
57

Den Herren Lehrern
empfehle: 892
Schultinte, *tief schwarz,*
à 40, 50, 1.— und 1.50 per Liter.
Schulkreide, *weiss und farbig, steinfrei*
nebst allen übrigen Schreib- und Zeichnungsmaterialien.
P. Vorbrodt's Nachfolger, Ad. Storrer,
Zürich I.

Fräfel & Cie., St. Gallen
Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung
Gestickter Vereinsfahnen
Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. *Billigste Preise.*
Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. 151
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Billiges
Weihnachtsgeschenk!
Billig **zu verkaufen** ein noch ganz neuer und ungebrauchter Brockhaus, Konversationslexikon, Jubiläumsausgabe, bestehend aus 17 Bänden. Auskunft erteilt
Ehrsam, Trimbach,
1077 (Kant. Solothurn).

Neue und gebrauchte
Pianos
Harmoniums und Flügel
für Lehrer zu den vorteilhaftesten Bedingungen sind in grosser Auswahl stets vorrätig bei
P. Jecklin,
Oberer Hirschengraben 10,
Zürich I. 999

Kleine Mitteilungen.

— Auf dem Hof Oberkirch bei Uznach (St. Gallen) wird im kommenden Frühling Hr. H. Tobler, Vorsteher des städt.-kant. Schülerhauses ein *Landerziehungsheim* für Knaben eröffnen. Während das L.-E.-H. Glarisegg am See liegt, soll das neue Unternehmen in eine hügelige Gegend gestellt werden.

— Im Amt Interlaken wurden letzten Herbst 257 Rekruten geprüft. Es wurden dabei folgende Durchschnittsnoten erreicht: Lesen 1,38; Aufsatz 1,85; Rechnen 1.86; Vaterlandskunde 2,30. Das Resultat war um 0,52 Punkte besser als voriges Jahr. Das Resultat der Ämter des Oberlandes ist folgendes: Bessere Totalnoten: Oberhasli um 0,64 P.; Interlaken um 0,52 P.; Frutigen um 0,18 P.; Thun um 0,12 P. Schlechtere Totalnoten: Saanen um 1,76 P.; Obersimmenthal um 0,27 P.; Niedersimmenthal um 0,11 P. *-ss-*

— 200,000 *belgische* Bürger verlangen den obligatorischen Schulunterricht. Am 18. Nov. wurden die Unterschriften mit grossartiger Demonstration (60000 Mann) den Kammern übergeben.

— *Kristiania* hatte bis jetzt für alle Schüler der Volksschule die gleiche Stundenzahl. Nun werden für die Schuljahre 1 bis 7 wöchentlich 21, 24, 24, 27, 27, 30 und 30 Stunden angesetzt.

— *Bremens* Lehrerverein wünscht einen Lehrerkonv., der alle Lehrkräfte der Volksschule umfasst, Gutachten und Initiativvorschläge an die Behörden abgibt, stimmberechtigte Vertreter in die Schulbehörde abordnet, sich selbst konstituiert und alle wichtigeren Beschlüsse durch einen ständigen Ausschuss vorberaten lässt.

— Das Unterrichtsdepartement *Norwegens* stellt einen Gesanginspektor an, der zunächst in grössern Schulen den Gesang verbessern soll.

— Dr. Wacker regt für München die Errichtung einer Waldschule in Verbindung mit dem Sanatorium zu Harlaching an.

— Der *Niederländische Lehrerbund* verbreitet Nr. 48 seines Vereinsorgans in 50,000 Ex. an die Eltern. Die Nr. enthält Artikel wie: Die öffentliche Schule, Der Lehrerbund, Der Arbeiter seines Lohnes wert, Ferienkolonien.

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewähren sich die

Pianos A. Schmidt-Flohr

durch grosse Solidität und vollen gesangreichen Ton.

Bern

Kataloge gratis und franko.

Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

80 Vertreter in allen grösseren Städten.

Lehrerheim Melchenbühl (Berset-Müller-Stiftung).

Auf Neujahr 1907 kann wieder ein Lehrer oder eine Lehrerin aufgenommen werden. Zur Aufnahme berechtigt sind Lehrer und Lehrerinnen, auch Lehrerswitwen, schweizerischer oder deutscher Nationalität, welche das 55. Altersjahr zurückgelegt haben und wenigstens 20 Jahre in der Schweiz im Lehrerberuf tätig gewesen sind.

Die Eintrittsbegehren sind bis **15. Jan ar 1907** schriftlich an den Unterzeichneten zu richten, unter Anschluss des Heimat- und Geburtsscheines, eines Leumundszeugnisses, eines ärztlichen Zeugnisses und solcher Schriftstücke, aus denen sich eine 20-jährige Tätigkeit im Lehrerberuf ergeben.

Das Reglement, welches über die Bedingungen zur Aufnahme näher Auskunft gibt, kann unentgeltlich durch die Kanzlei des schweiz. Departements des Innern bezogen werden. (H 8343 Y) 1029

Bern, den 15. Nov. 1906. *Die Sekretärin:*

Frl. **Berta Trüssel,** Junkerngasse 19, **Bern.**

Konviktführer-Stelle.

Die Stelle eines **Konviktführers** an dem zu gründenden **staatlichen Konvikt an der Kantonsschule in Trogen** wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Antritt auf 1. Mai 1907. Gehalt 1800 Fr. nebst freier Beköstigung und Wohnung, inklusive Heizung, Licht und Wäsche.

Zu den Obliegenheiten des Konviktführers gehört auch die Erteilung von Unterricht in den untern Klassen bis auf 20 Stunden per Woche in einzelnen noch zu vereinbarenden Fächern.

Verheiratete Bewerber, die der französischen Sprache mächtig sind, belieben sich bis zum 31. Dezember 1906 unter Beilegung von Lebenslauf und Zeugnissen anzumelden bei Herrn Pfarrer Schlegel in Trogen. 1074

Speicher, den 1. Dezember 1906. (O F 2578)

Das Präsidium der Aufsichtskommission.

Offene Lehrstelle.

An der Primarschule **Kurzdorf** bei Frauenfeld ist die Stelle eines Lehrers für die mittleren Klassen auf Beginn des nächsten Schuljahres (Mitte April) neu zu besetzen. Jahresbesoldung 1600 Fr., nebst 400 Fr. Wohnungsentschädigung.

Bewerber haben ihre Anmeldung mit Beigabe der Zeugnisse bis spätestens den 22. Dezember beim unterzeichneten Departemente einzureichen. 1076

Frauenfeld, den 5. Dezember 1906.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Sekundarschule Wädenswil.

Infolge Rücktritts ist an der hiesigen Sekundarschule eine Lehrstelle auf Beginn des Schuljahres 1907 neu zu besetzen. Anfangsbesoldung 3600 Fr., dazu Alterszulagen von Staat und Gemeinde.

Anmeldungen mit den nötigen Ausweisen sind bis zum 4. Januar an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Pfr. Pfister, einzusenden, der zu weiterer Auskunft bereit ist. (O F 2647) 1096

Wädenswil, den 10. Dezember 1906.

Die Sekundarschulpflege,

Hanteln

½—50 Kg. vorrätig, billigst bei **F. Bender,** Eisenhandlung, Oberdorfstrasse 9, **Zürich.** 59

Nährkakao

Marke Turner

Ärztlich empfohlen. Prämiiert Wien und Mailand 1906.

Braune Pakete à 20 bis 60 Cts. und Fr. 1.20 in Lebensmittel-Geschäften

Vorzügliche Nahrung für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene, sowohl wegen seines hohen **Nährwertes** und der **leichten Verdaulichkeit** als auch wegen seiner **Preiswürdigkeit.** 126

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten** und **backen** ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen.“

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4. 40 zu ca 5 Kilo 8 Fr., frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger liefert 809

R. Mulisch, St. Gallen 25.

Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Saiten-Instrumente

Reparaturen besorgt zuverlässig und billig die

Schweiz. Geigenbaugesellschaft

548 **Liestal.**

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht“,** die des **Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 983

Variierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens“) a) fürs Kopfrechnen pro Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Einmaleinsreihen

Produkte gemischt. Zahlen 6 cm. Wandtabelle (m²) auf Stab Fr. 3.—, Handblättchen (dm²) 100 Stück Fr. 3.—, Einsichtssendungen stehen zu Diensten.

Rud. LEUTHOLD, Lehrer, 550 **Wädenswil.**

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** (O F 7439) 85

Als prächtiges Festgeschenk

empfehlen wir für jeden Schweizer das **Prachtwerk**

Dr. F. VOLMAR (O F 2627)

Die Bundesräte der schweizer. Eidgenossenschaft

die **Biographien** und **Bilder** aller seit 1848 im Amte gestandenen Bundesräte enthaltend, eine Quelle interessanter und namentlich für jüngere Schweizer bildender Mitteilungen. **Preis Fr. 7.—.** Zu beziehen beim Herausgeber

Fachschriften-Verlag A.-G.

Rennweg 38, **ZÜRICH.** 1084

Offene Reallehrerstelle.

An der Mädchenrealschule der Stadt Schaffhausen ist auf Frühjahr 1907 eine neue Klassenlehrerstelle zu besetzen. Fächer: Deutsch, Französisch, Geographie, Geschichte, Rechnen, Schreiben, eventuell auch Naturkunde und Turnen. Wöchentliche Stundenzahl 32. Besoldung: 95 Fr. für die Wochenstunde nebst Alterszulagen von fünf zu fünf Dienstjahren von 200 bis 800 Fr, unter Anrechnung auswärtiger Dienstjahre. Anmeldungen mit Beilage von Studienausweisen und Zeugnissen über allfällige praktische Lehrtätigkeit sind bis zum 3. Januar 1907 an **Herrn Erziehungsdirektor Dr. Grieshaber in Schaffhausen** zu richten. 1085

Schaffhausen, den 10. Dezember 1906.

Die Kanzlei des Erziehungsrates:

Dr K. Henking.

Schülerhaus St. Gallen.

Die Stelle eines Vorstehers des städtisch-kantonalen Schülerhauses wird hiemit infolge Resignation zur Bewerbung ausgeschrieben. Antritt der Stelle mit 15. April 1907. Lehrer, namentlich solche der Kantons- und Verkehrsschule, würden bei der Wahl zunächst in Betracht fallen. Das Betriebsreglement, aus welchem Näheres ersehen werden kann, ist von der Erziehungskanzlei, die auch im übrigen Auskunft gibt, zu beziehen. Anmeldungen haben **bis zum 31 Dezember 1906** schriftlich beim Erziehungsdepartement zu erfolgen. 1094

St. Gallen, den 10. Dezember 1906.

Die Betriebskommission.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 2

Ia Schultinten

rotbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich **tiefschwarz** werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,

den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner, **Basel.**

Schmackhaft

nahrhaft

bequem

billig

sind **Mehlsuppen** und **Saucen,** hergestellt

mit dem **feinst gerösteten Weizenmehl O. F.**

Aus der Ersten Schweiz. Mehlrösterei. 822

Überall erhältlich. — **Wildegg** (Aargau).

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Köniz, für alle Lehrer Alterszulagen von 100, 200, 300 Fr. nach 6, 10 und 15 Dienstjahren. Rohrbach, bei Einrichtung einer 6. Kl., für alle Lehrkräfte 150—200 Fr. Zulage (damit tritt Rohrbach ähnlichen Gemeinwesen erfreulich voran; bei der beschlossenen Verbesserung der Lehrerwohnungen wird das elektrische Licht eingeführt). Kirchlindach b. Bern, Alterszulagen, Lehrer 100 Fr., Lehrerinnen 60 Fr. nach 6 und 12 Dienstjahren (Oberlehrer sofort beide Zulagen).

— *Neue Lehrstellen.* Altstetten b. Z. je eine Lehrstelle an der Primar- und der Sekundarschule.

— *Vergabungen.* Hr. alt Dekan J. Georg Kreis in Kradolf hat vor seinem Ableben den Schulen seiner Kirchgemeinde. d. Kleinkinderschule, der Haushaltungsschule Neukirch a d. Thur und der Anstalt Mauren zusammen 1050 Fr. vergabt; daneben weitere 2500 Fr. für kirchliche und gemeinnützige Zwecke.

— Hr. Alfred Bosshard, Rezitator in Zürich, veranstaltete am 4. Dez. im Schwurgerichtssaale einen hübschen Rezitationsabend. Er ist ein gewissenhafter u. geschmackvoller Künstler, der sich vor schauspielerischen Übertreibungen zu hüten weiss. Im Interesse einer tieferen Wirkung dürfte er die einzelnen Nummern seines Programms noch mehr zusammenstimmen; peinlich empfand ich z. B. die direkte Zusammenstellung von Liliencrons ergreifendem „Wer weiss wo?“ mit dem schäckernden „Das Gewitter“, das an sich ein feines Ding ist und in anderm Zusammenhang recht anmutig wirkt. Das Publikum war dankbar, aber leider wenig zahlreich, die Rezitation ist in Zürich noch nicht in die Mode gekommen. Der strebsame Künstler, der in seiner Vaterstadt vor kurzem ein Institut für Rede- und Darstellungskunst gegründet hat, verdient die Aufmerksamkeit weiterer Kreise. *S.*

— Die Gemeinde Biel beabsichtigt den Bau eines Gymnasiumsgebäudes für 600,000 Fr., den teilweisen Umbau und die Renovation des Dufourschulhauses für über Fr. 65 000. *-ss-*

— In Gehaltsfragen stehen die Lehrer von Aarau und Olten.

Joh. Gugolz
Zürich I
Hauptgeschäft: Wühre 9 (Zà 1029 g) 20
Filiale: Badenerstrasse 48, Zürich III.

Weihnachts-Verkauf
Damen-Kleiderstoffe — Äusserst billige Serien am Stück. — Resten für Kleider, Jupes und Blousen.
Damen-Confektion — Jaquettes, Paletots, Regenmäntel, Costumes, Trotteurs, Unterröcke.
Steter Eingang von Neuheiten in Stoffen und Confektion.

LONDON TEA COMPANY L^D
— Basel. —
Preisliste der neuesten Tee-Ernte.

	per ½ Kilo Fr.		per ½ Kilo Fr.
No. I. Strong Cood Congou, recht gut reinschmeckend	1.80	No. V. Lapsang Souchong rough feinste russische Mischung	3.75
„ II. Superb London Melange Assam, Souchong und grün Imperial	2.50	„ VI. Extra choicest Ceylon Pekoe Gesellschaftstee, hoch aromatisch	5.50
„ III. Hotel Tee Souchong Kräftig und vorteilhaft für grösseren Bedarf	2.50	„ VII Choice Assam Pekoe Rein indischer Tee, Sehr kräftig und gehaltvoll.	3.80
„ IV. Delicious Souchong Rein chinesischer Tee.	3.50		

Die Preise verstehen sich per Halb-Kilo, garantiertes Nettogewicht, bei Abnahme von mindestens 1 Kilo franko geliefert nach allen Gegenden der Schweiz. 1099

Zahlbar netto comptant nach erhaltener Ware.

Verpackung ½ Kilo in Staniol, 1 Kilo in Blechbüchsen, von 4 Kilo an aufwärts in Originalkisten.

Wir empfehlen No. IV, eine Melange der feinsten chinesischen Qualitäten, das Billigste und Beste in Existenz, als Damen-Tee, einzig in seiner Art, das Resultat einer 20-jährigen Erfahrung; No. V herb, sehr gehaltvoll für Herren; No. VI feinster Gesellschafts-Tee, hoch aromatisch, reinste und vorzüglichste Mai-Ernte mit ausgezeichnetem Blumenaroma, wird selbst den verwöhntesten Teekenner befriedigen.

Telephon 4864.
Goldene Medaille Mailand. Ehrendiplom Bukarest.
J. E. Züst, Zürich
Theaterstrasse 16
LONDON BRÜSSEL
Lager alter deutsch., franz. u. echt ital. Meister-Instrumente.
Echt italienische Saiten. 1006
Atelier für artist. Geigenbau und Reparatur.
Vorzügliche selbstgebaute Konzert-Instrumente
Schüler-Instrumente jeder Art und Grösse.
Bogen und Etuis. — Saiten jeder Art.
Alte Instr. werden in Kauf und Zahlung genommen. — Lehrer erhalten Vorzugspreise.

DR. WANDERS MALZEXTRAKTE
40 Jahre Erfolg

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe	Fr. 1.30
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht	„ 2.—
Mit Jodeisen, gegen Skrofulose, bester Lebertranersatz	„ 1.40
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder	„ 1.40
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene	„ 1.50
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder	„ 1.40
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	„ 1.75

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.
Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich. 868

Stets nachgeahmt aber **nie erreicht!**
Reiner Hafer-Cacao
MARKE WEISSES PFERD
Nur echt in roten Originalpackungen. Niemals offen. 448
Alleinige Fabrikanten: **Chs. Müller & Co., Chur.**

Wünschen Sie eine Prima **Nähmaschine** oder ein vorzügliches **Velo** so wenden Sie sich an
O. Kleinpeter, Mech.,
Kirchgasse 33 Zürich I Kirchgasse 33
Telephon 2262. 929

Kartenskizze der Schweiz.
Gesetzlich geschützt — 50/32 *cm* = 1 : 700,000 — zum Schulgebrauch auf gutem Zeichnen-Papier. — Kantonswappen historisch gruppirt.

Dieselbe dient vorzugsweise zur sichern und nachhaltigen Einprägung der Schweizergeographie in Oberklassen, Repetit-, Bezirks- und Sekundarschulen und ähnlichen Bildungsanstalten. Zur Ausarbeitung der Skizze ist gewöhnliche Schultinte und für je 1—3 Schüler ein Sortiment guter Farbstifte in Himmelblau, Rot, Grün, und Gelb erforderlich. — Vermittelst dieser einfachen Hilfsmittel ist der Schüler imstande selbsttätig eine hübsche Karte seines Vaterlandes anzufertigen. Die im Begleitschreiben empfohlene Methode der klassenweisen Ausarbeitung stellt einen instruktiven Übergang von der beschriebenen zur stummen Karte her. — Die Zusendung der Kartenskizzen erfolgt flach nicht gefalzt oder gerollt, und zwar bei dutzendweiser Bestellung à 20 Rp. per Skizzenblatt und à 30 Rp per Farbstiftsortiment (daheriger Mindestaufwand 10 Rp. per Schüler). Skizzen der zweiten Auflage zur Einsicht gratis. Die Kartenskizze wurde durch die tit. Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn geprüft und als ein recht brauchbares und empfehlenswertes Hilfsmittel beim Unterricht in der Schweizer-Geographie befunden. 964

Zu beziehen bei

Witwe **Probst-Girard**, Lehrers, in **Grenchen.**

Original-Selbstkocher von Sus. Müller. 50 % Ersparnis an Brennmaterial u. Zeit. Allen andern ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen. Vorrätig in belieb. Grösse bei der Schweiz. Selbstkocher-Gesellschaft A.-G., Feldstrasse 42, Zürich III.
Prospekte gratis und franko. (O F 2577) 1075

Von unübertroffener Güte

Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

Nur echt mit „Soennecken"

Ueberall vorrätig * Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL * Preisliste kostenfrei

915

Sunlight Kalender 1907

Freunde & Gönner!
Gegen fünf Einwicklungspapiere erhalten Sie den SUNLIGHT-KALENDER Unver- käuflich.

UNTERHALTEND
BELEHREND
REICH ILLUSTRIERT

SUNLIGHT SEIFENFABRIK HELVETIA OLTEN

1089

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

907

Hug & Co. (vormals Gebrüder Hug & Co.),
Winterthur Luzern St. Gallen Zürich Basel Konstanz (Postabl. Emmishofen)

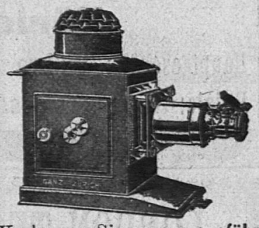
Pianos u. Harmoniums

Fr. 675.— und höher. Fr. 50.— und höher. 558

Grösste Auswahl.
Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen
Lehrerschaft
trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von
za. 28,000
Instrumenten bei.

Erste Marken.
Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.
Lehrerschaft.
Unsere Konditionen bitten zu verlangen
Kataloge
überallhin kostenfrei.

Ganz & Co., Zürich
Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, I. Etage.



Projektions-Laternen und Bilder

für Schulzwecke in grösster Auswahl. Geogr. Bilderserien aus fast allen Ländern der Erde. — Schweizergeschichte. Bibl. Bilder usw. Anfertigen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen.

Verlangen Sie unsere ausführlichen Kataloge über Projektionsapparate (Nr. 12) u. über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezug auf die Lehrerzeitung gratis und franko. 961

(O F 2222)

Bedenken Sie doch nur,
dass der Bohnenkaffee schädlich ist, dass er auf die Dauer das Herz und die Nerven ruiniert, von der Verdauung ganz zu schweigen. Und bedenken Sie ferner, dass Kathreiners Malzkaffee ein Getränk ist, wie es heute der Kulturmensch zum täglichen Genusse braucht; d. h. ohne jede Schädlichkeit, gehaltreich, mild, anregend und dabei von ausgesprochenem Kaffeegeschmack. Kathreiners Malzkaffee kommt nur in geschlossenen Paketen mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp zum Verkauf. 1046

Bei Katarrhen

nehme Sie am besten
Dr. Fehrlin's Histosan.
Histosan, das von Erwachsenen wie Kindern gleich gern genommen und gut vertragen wird, beseitigt in kurzer Zeit die Entzündungserscheinungen und führt eine Kräftigung des Allgemeinbefindens herbei.

769

Original-Syrup-Flaschen à Fr. 4.—. Original-Tabletten-Schachteln à Fr. 4.—. Wo noch nicht in den Apotheken erhältlich direkt zu beziehen vom Histosan-Depot Schaffhausen.

Unser **Hygienische**
Patent - Dauerbrandofen
„AUTOMAT"
mit selbsttätiger Regulierung
(Schweiz. Patent Nr. 17,142)

ist weitaus der beste, billigste und angenehmste Dauerbrandofen auf dem Markte. Die Bedienung ist auf ein Minimum reduziert und erfordert täglich nur einige Minuten; daher bester Ersatz für die doch namentlich zu Beginn und Ende der Heizperiode nicht immer praktische Zentralheizung. 839

Durchschnittlicher Kohlenverbrauch in 24 Brennstunden: ca. 6 kg.

In gesundheitlicher Beziehung unbedingt der beste Heizapparat der Gegenwart. Von medizinischen Autoritäten empfohlen. Zahlreiche glänzende Atteste aus allen Gegenden der Schweiz. Für Wohnräume, Bureaux, Schulen, Amtsstuben beste und billigste Heizung.

Man verlange gef. illustrierte Preisliste mit Zeugnissen.

Affolter, Christen & Cie., Ofenfabrik, Basel.

Eigene Niederlage und Musterausstellung in Bern, Amthausgasse 4.

Vertreter in:

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46.
St. Gallen: B. Wilds Sohn.
Luzern: J. R. Güdels Witwe.
Solothurn: J. Borel, Spenglermeister.
Olten: S. Kulli, Spenglermeister.
Aarau: Karl Richner, Röhrenfabrik.
Biel: E. Bütikofer, Betriebschef.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Beilage zu Nr. 50 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1906.

Konferenzchronik.

Lehrerturnverein Zürich. Samstag, den 15. Dez., Mitwirkung bei der Abendunterhaltung des Lehrervereins Zürich im Kasino Unterstrass, abends 7 Uhr. Hauptprobe dort mittags 1½ Uhr. Ferien!

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, den 14. Dez., 8 Uhr, im „Pfauen“ I. Tr.: Vortrag von Hrn. Dr. H. Blattner, Redaktor am Idiotikon: Deutsche Studentensprache.

Lehrerkonferenz des Bezirks Klettgau. Montag, 17. Dez., 10 Uhr, Schulhaus Unterhallau. Tr.: 1. Der Leseapparat von Lehrer Stüssi. Demonstration und Lektion. Ref. Hr. Wanner, Trasadingen. 2. Wie stellen wir uns zum neuen Lehrplan? Ref. Hr. Schneller, Siblingen. Korref. Hr. Schwaninger, Guntmadingen.

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Mittwoch, 19. Dez. keine Ubung. — Samstag, 22. Dez., abends 8 Uhr, Generalversammlung im Hotel Du Nord. Vollzählig erscheinen!

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. 1. Mädchenturnkurs Samstag, den 15. Dez., nachm. 2—4 Uhr, im Talhof. Keiner fehle! 2. Allgem. Turnstunde (letzte vor den Ferien) Donnerstag, 20. Dez., abends 5½ Uhr präzis, im Bürgli.

Schulkapitel Meilen. Donnerstag, den 20. Dez., 9 Uhr, im Schulkaus Erlenbach. Tr.: 1. Gutachten über das Lesebuch der Sekundarschule, I. Teil. Ref. Hr. Müller, Küsnacht. 2. Kindergarten und Schule. Vortrag von Hrn. Zorn, Stäfa. 3. Gutachten über die Fibel für das erste Schuljahr. Ref. Hr. Schwarz, Feldbach. 4. Wahl des Vorstandes. 5. Verschiedenes.

Lehrerverein Riehen und Umgebung. Samstag, 15. Dez., 2 Uhr, Jahresversammlung im Restaurant Belvédère (Johanniterbrücke). Tr.: 1. Jahresbericht und Rechnung. 2. Referat von Hrn. J. Giger, Sekundarl.: Der 3. August 1833.

Kreissynode Signau. Samstag, 22. Dez., 9 Uhr, Sekundarschulhaus Langnau. Tr.: 1. Referat von Insp. Reuteler: Was können Schule und Lehrerschaft tun, um das geistige und körperl. Wohl der Schüler zu heben? 2. Referat von Sekundarl. Friedrich: Die geistigen Kräfte im Weltall.

Chemielehrer gesucht,

der auch etwas mathematischen Unterricht übernehmen kann. Eintritt nach Neujahr. — Offerten unter Chiffre **O F 2664** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.** 1101

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich.

In unserm Verlage ist erschienen:

Unsere heutige Anschauung

über

Elektrizität.

Von

Dr. Gustav Eichhorn.

30 Seiten, gr. 8⁰-Format mit 10 Abbildungen.

Preis 1 Fr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wenn Sie **Bettwaren** benötigen, so kaufen Sie solche in der

Berner-Warenhalle.

Reelle und gewissenhafte Bedienung.

Kleine Preisliste:

Bettfedern p. ½ Kg —.50, —.75, 1.40, 1.75
Halbflaum „ „ „ 2.25, 2.80, 3.—
Flaum „ „ „ 4.25, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—
Matratzenhaar p. ½ Kg —.90, 1.10, 1.40, 1.70, 2.—, 2.20, 2.50, 4.—
Matratzenwolle p. ½ Kg —.90, 1.20, 1.50, 1.80, 1.90, 2.10
Lischen „ „ „ —.13
Bettbarchent p. m 1.20, 1.50, 1.70, 1.85
Matratzendrilch „ „ 1.10, 1.25, 1.50, 1.70, 1.85, 2.25
Leintücherstoffe „ „ 0.75, 0.85, 1.—, 1.20, 1.50, 1.70 etc.
Kölsch f. Bettanzüge „ „ 0.75, 0.90, 1.—, 1.20, 1.35 bis 1.85
Damassé, Indienne f. Bettanz. p. m 1.—, 1.10, 1.25, 1.50, 1.70
Leinenwaren in allen Preislagen. 1100

Fertige Bettstücke.

			Breite	Länge
Zweischl. Deckbetten,	Inh. 8 Pfd.	Federn	150/180	15, 17, 18
Zweischl. Deckbetten,	„ 8 „	Halbflaum	150/180	22, 25, 28
			Breite	Länge
Zweischl. Deckbetten,	Inh. 6 Pf.	Flaum	150/180	30, 34, 36, 40
Deckbetten,	Inh. 7 Pfd.	Federn	135/180	14, 16, 17
Deckbetten,	„ 7 „	Halbflaum	135/180	20, 22, 25
Deckbetten,	„ 5 „	Flaum	135/180	26, 29, 31, 38
Kissen (Pfulmen)	„ 3 „	Federn	60/120	6.—, 7.20
Kissen (Pfulmen)	„ 3 „	Halbflaum	60/120	7.80, 8.50

Oreillers, 60 cm lang, 60 cm breit 2.60, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—
Kinderbettdeckli zu 6.—, 7.—, 8.—, 9.— (Grösse nach Angabe).

Diese fertigen Bettstücke werden nur mit absolut gut gereinigter, frischer und ganz gesunder Ware in bester Fassung gefüllt.

Nach auswärts Muster zu Diensten. Warensendungen über Fr. 5.— (ausgenommen Lische) frko. per Nachnahme.

Berner-Warenhalle, Marktgasse 24, BERN.

Offene Stelle.

Ein etwas Französisch sprechender Herr findet sofort angenehme Stelle in einem Institut für den Unterricht der Primarfächer und für die Aufsicht über die Zöglinge. Offerten mit Zeugnissen und Photographie eub Chiffre O L 1081 befördert die Expd. dieses Blattes. 1081

Esperanto-

Literatur liefert die Hauptbezugsquelle für die Schweiz: 1102

Esperanto-Verlag,
Zentralstrasse 42, **Biel.**
Man verlange Gratis-Prospekt.

Für jungen Ausländer (14 Jahre alt) wird Pension bei **hochdeutsch** sprechender Familie (Lehrer bevorzugt) gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an H. S. Phillips, Villa Hertha, Oerlikon. 1097

Ein **junger ungarischer Lehrer,** der auch der deutschen Sprache mächtig ist, möchte gerne mit einem jungen schweizerischen Lehrer in briefliche Verbindung treten, der in einem Orte der französischen Schweiz tätig ist. **N. Riegler,** Csatad (Geburtsort N. Lenaus) Ungarn, Torontal m. 1088

Dr. phil. mit Sekundar- und Gymnasiallehrer-Patent der sprachlich-historischen Richtung

sucht Stelle

oder Stellenvertretung auf Januar 1907. Offerten gefl. sub. **Uc 7491 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.** 1091

Entschuldigungs-Büchlein

für

Schulversäumnisse.

Zum Ausfüllen durch die Eltern.

Preis 50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Soeben erscheint unser Katalog 313: (H 7501 Q)

Jugend- und Volksschriften

vielfach zu ermässigten Preisen

Da fast alle darin enthaltenen Bücher tadellose, ungebrauchte Exemplare sind, so eignen sich dieselben völlig

zu Festgeschenken.

An Bibliotheken machen wir Auswahlsendungen in jedem Betrage, weshalb

keine Bibliothek

in ihrem eigensten Interesse unterlassen sollte, mit uns in Verbindung zu treten. Obiger Katalog, sowie der Weihnachtskatalog uns. Buchhandlung u. uns. Antiquariates gratis. 1092

Basler Buch- und Antiquariatshandlung.
vorm. Adolf Geering in Basel.

PLANTARIS
Fleischersatz-Speise
ärztl. begut. - wissensch. gepr.
Rezeptbücher gratis.
Zu beziehen durch die Kol.- u. Droguengesch.
Alleinfabr. A. Gränicher Zürich 18.
PFLANZENFLEISCH

902

KAFFEE
BISCUITS
CHOCOLATS
CACAO
THEE

Malz-Kaffee. Bonbons. 1098

Kaiser's Kaffeegeschäft

Verkauf mit 5% Rabatt.

1000 Verkaufsfilialen.

Post-Versand nach auswärts.

Centrale: Basel,
Güterstrasse 311.

«Sie jubelten hell auf, als sie die Pracht der von der Sonne beschienenen Erde sahen.»
(«Das Märchen vom Rhein»).

Jeder Jugend- und Volksbibliothek

zur Anschaffung bestens empfohlen:

Schweizer-Märchen

für die Jugend erzählt

von

LEO MELITZ, Basel.

Mit 3 farbigen Vollbildern u. 10 Illustrationen im Text.

127 Seiten.

8⁰. Elegant gebunden 3 Fr.

Ein Schweizer Märchenbuch, das ganz dazu angetan ist, in allen Familien heimisch zu werden.

Inhaltsverzeichnis.

1. Das Zauberschloss am Wetterhorn.
2. Das Wasserfräulein von Zug.
3. Das Bergmännlein von Walchwil.
4. Von dem Steinbruch zu Ostermundingen.
5. Der Kobold von Biel.
6. Die Drachentöter.
7. Der junge Riese.
8. Das Männlein von Basel.
9. Hariberts Söhne.
10. Das Märchen vom Rhein.
11. Das Märchen vom Bodensee.
12. Das Märchen vom steinernen Schloss.
13. Die Geschichte der tapfern Gertrud.
14. Frau Brigitta.
15. Prinz Purzel.

«Sie fanden auch den Platz wieder, ebenso die drei Rüben.»
(Hariberts Söhne).

Art. Institut Orell Füssli,
Abteilung Verlag,
ZÜRICH.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.